

Jahresbericht 2017



IN VIA

Katholischer Verband
für Mädchen-und Frauen-
sozialarbeit Köln e.V.

In Begegnungen wachsen... damals wie heute



Bildung, Schulkooperationen,
Bahnhofsmission

Berufsvorbereitung, Auslands-
aufenthalte, Jugendwohnen

Ausbildung, Beschäftigung,
Unternehmenskooperationen



IN VIA Köln – ein Verband, der dieses Jahr 120 Jahre Geschichte schreibt



„Alles wirkliche
Leben ist Begegnung.“

Diese Worte des jüdischen Religionsphilosophen Martin Buber können wohl viele Sozialberufler gut nachvollziehen. Unsere Arbeit mit den unterschiedlichsten Zielgruppen verlangt damals wie heute Zuwendung, Zuhören, Nachempfindung, Anteilnahme und Antwort in direktem Kontakt mit dem Anderen. Dabei stehen wir als Fachkräfte nie im Mittelpunkt dieser Begegnung; sie ist kein Selbstzweck. Nach Buber „darf zwischen ‚Ich und Du‘ (mir und dem Gegenüber – Anm. der Autorin) gar kein Zweck, keine Gier und keine Vorwegnahme stehen“. Alle Vorurteile, pädagogischen Zielsetzungen oder Vorinformationen erschweren wirkliche Begegnungen und sie werden meinem Gegenüber nie gänzlich gerecht. In den letzten 120 Jahren, seit der Gründung von IN VIA, hat sich die Soziale Arbeit professionalisiert und natürlich begründet sich unser Handeln in konkreten Bedarfen und Zielen. Aber vielleicht sollten wir gerade deshalb öfter mal den Versuch wagen, unser Gegenüber auch ohne diese „Brillen“ wahrzunehmen. Denn dann wächst nicht nur der Andere an unserer Begegnung, sondern auch wir wachsen selbst.

Anne Plhak
Stabsstelle Christliches Profil
und Interreligiöser Dialog

Liebe Leserin, lieber Leser,

Köln, im Mai 2018

die Arbeit von IN VIA Köln begann vor 120 Jahren am Kölner Bahnhof. Damals waren es junge Frauen, deren Existenz auf dem Land bedroht war und die deshalb in die Stadt Köln zogen. Fremdheit, Überforderung, Wohnungslosigkeit und den Gefahren der Großstadt ausgesetzt, waren sie auf die Hilfen des Verbandes angewiesen.

In Köln schlossen sich 1898 unter der Leitung der 36-jährigen Jeanne Trimborn katholische Frauen zusammen, um der Not der Mädchen zu begegnen. Die Kölner Frauen nannten sich zunächst „Damen-Union“, schlossen sich aber bald der aus München kommenden Idee des Marianischen Mädchenschutzvereins an. Dieser Marianische Mädchenschutzverein ist der Vorläufername unseres heutigen IN VIA Verbandes.

Die Vernetzungen unserer Verbandsmütter in Kirche, Frauenverbänden, Politik und Gesellschaft schufen gute Grundlagen, um benachteiligten jungen Mädchen und jungen Frauen grundlegend zu helfen und überzeugend Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Der eigene Glaube, die Verantwortung als Christin und der Auftrag als Teil der Kirche prägten ihr Leben und Wirken.

Heute bietet IN VIA jungen Menschen Integrationshilfen, Berufsorientierung, Hilfen zur Erlangung eines Schul- und Berufsabschlusses, Vermittlungshilfen, Auslandsaufenthalte, Unterkunft sowie finanzielle Hilfen, um ihren Alltag bewältigen zu können.

Dies geschieht bedingungslos in der Fürsorge, in der Begegnung und auch mit hohem ehrenamtlichem Engagement.

Die Aufgaben und Anforderungen werden in den nächsten Jahren sicherlich noch weiter wachsen. Aber wir sind auch für die nächsten 120 Jahre gut aufgestellt mit motivierten MitarbeiterInnen im Haupt- und Ehrenamt sowie mit vielen weiteren Menschen, die uns unterstützen und begleiten.

IN VIA ist Name und Programm: „Auf dem Weg“ – so beschreibt der Verband sein heutiges Selbstverständnis, in der Gewissheit und mit der Aufmerksamkeit, dass neue Fragen und Probleme neue Antworten verlangen.

In diesem Jahresbericht möchten wir Sie mitnehmen auf eine kleine, geschichtliche Reise auf den Spuren unserer vielfältigen Verbandsarbeit.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Ihre



Fotos: Privat

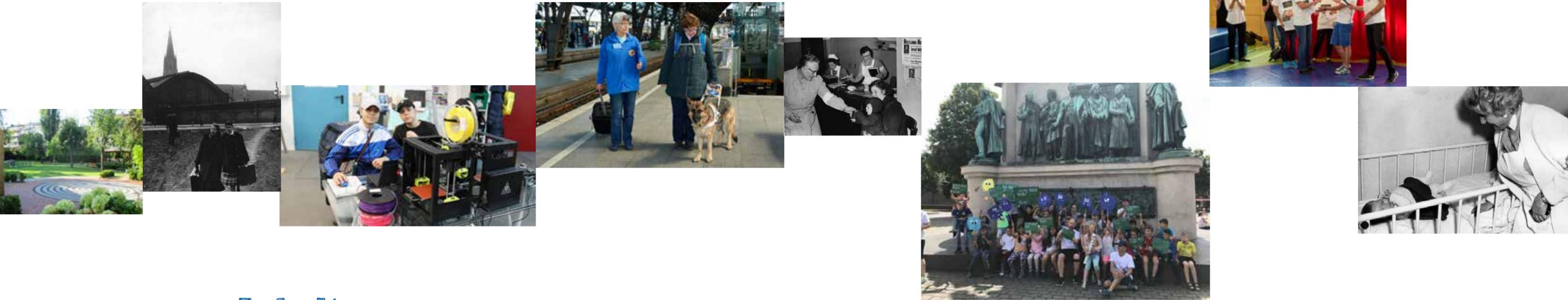
Sibylle Klings
Vorstand



Marianne Wolf
Vorstand



Jeanne Trimborn



Inhalt

Unser Jahresbericht gibt nur einen Einblick in die Vielfalt unserer Arbeit und Projekte. Weitergehende Informationen finden Sie unter www.invia-koeln.de.

Herausgeber:
IN VIA

Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Köln e.V.
Stolzstraße 1a
50674 Köln

Konzept und Redaktion:
Stephanie von Below
Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
stephanie.von-below@invia-koeln.de

Design:
Thalstation
Büro für Kommunikationsdesign
www.thalstation.de

Druck:
CariPrint Köln

Titelbilder: IN VIA Köln,
Bahnhofsmission

I. Über uns

Unsere Struktur, Neue Gremienbesetzung des Verbandes	6
Organigramm IN VIA Köln e.V.	7
Daten und Fakten 2017	8

II. Berichte der Stabsstellen

Spenden und Stiftungsgelder – unerlässlich für die Projektarbeit	9
Religionen auf der Spur – Entdeckungsreisen im „Garten der Religionen“	10
Entstehung des „Garten der Religionen“	11
Den Glauben im Alltag einbeziehen – Christliches Profil bei IN VIA Köln	12
Der Inklusionsbetrieb etabliert sich im Zentrum von Leverkusen	13
Back to the roots: 15 Jahre Koordinierungsstelle Ehrenamt	14

III. Fachbereich Bildung, Schulkooperationen, Bahnhofsmission

Wir brennen für OGS	15
Arbeit von IN VIA Köln in Kooperation mit Schulen in Köln	16-17
Übersicht der Schulen und Maßnahmen	18
„Gute OGS darf keine Glückssache sein“	19
Bahnhofsmission Köln	20

IV. Fachbereich Berufsvorbereitung, Auslandsaufenthalte, Jugendwohnen

Statistik über alle berufsvorbereitenden Maßnahmen	21
„Früher war alles besser! War es besser?“	22
Übersicht der Maßnahmen zur Berufsvorbereitung und Berufsorientierung	23-24
Projekte und Statistik im Bereich der Auslandsaufenthalte 2017	25
Teresa-von-Avila-Haus im Wandel der Zeit	26

V. Fachbereich Ausbildung, Beschäftigung, Unternehmenskooperationen

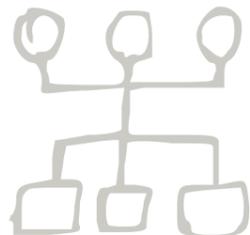
Qualifizierung, die zum Abschluss führt	27
Auf dem Weg vom Hauswirtschaftshelfer im Jahr 1998 zum Fachpraktiker/-in personenbezogene Serviceleistungen 2017	28
Fachpraktiker/-in Service in sozialen Einrichtungen:	
Neuer Ausbildungsgang startete in Koblenz, Entwicklung abH	29
Halbzeit im Chance+-Projekt	30
Neu seit 2017: Umschulung zur „Fachkraft Gastgewerbe“	31
Bistro Refektorium & Tagen im Kapitelsaal	31
Noch mehr Mobilität mit unseren Radstationen und der neuen Radwerkstatt Bahnhof Süd	32

Anhang

Was war noch 2017? und Danksagung	33
IN VIA-Standorte in Köln	34
IN VIA-Verbände in Deutschland und weltweit	35

Unsere Struktur

IN VIA ist ein moderner, zukunftsweisender, katholischer Fachverband innerhalb des Caritasverbandes. Im Jahr 2018 feiern wir bereits unser 120-jähriges Jubiläum.



Die Spannweite unserer Arbeit reicht von Projekten der Jugendhilfe und der Schulsozialarbeit über verschiedene Maßnahmen der Berufsvorbereitung und betrieblichen Integration bis hin zur qualifizierten Betreuung von Schülerinnen und Schülern in Offenen Ganztagschulen sowie weiterführenden Schulen. Mit unseren internationalen Projekten wie den Freiwilligendiensten, dem Au Pair-Programm sowie den integrativen Auslandspraktika bietet IN VIA Köln jungen Erwachsenen die Möglichkeit, interkulturelle Kompetenzen für den Arbeitsmarkt zu erlangen.

Darüberhinaus steht IN VIA Köln in der Mitverantwortung für die sozialen Verhältnisse auf kommunaler Ebene. In unserem Integrationsrestaurant „mattea“ in Leverkusen und den dazugehörigen Bereichen

„Catering“ und „Schulverpflegung“ arbeiten sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, darunter auch Menschen mit einer Lern-, Hör- oder Körperbehinderung.

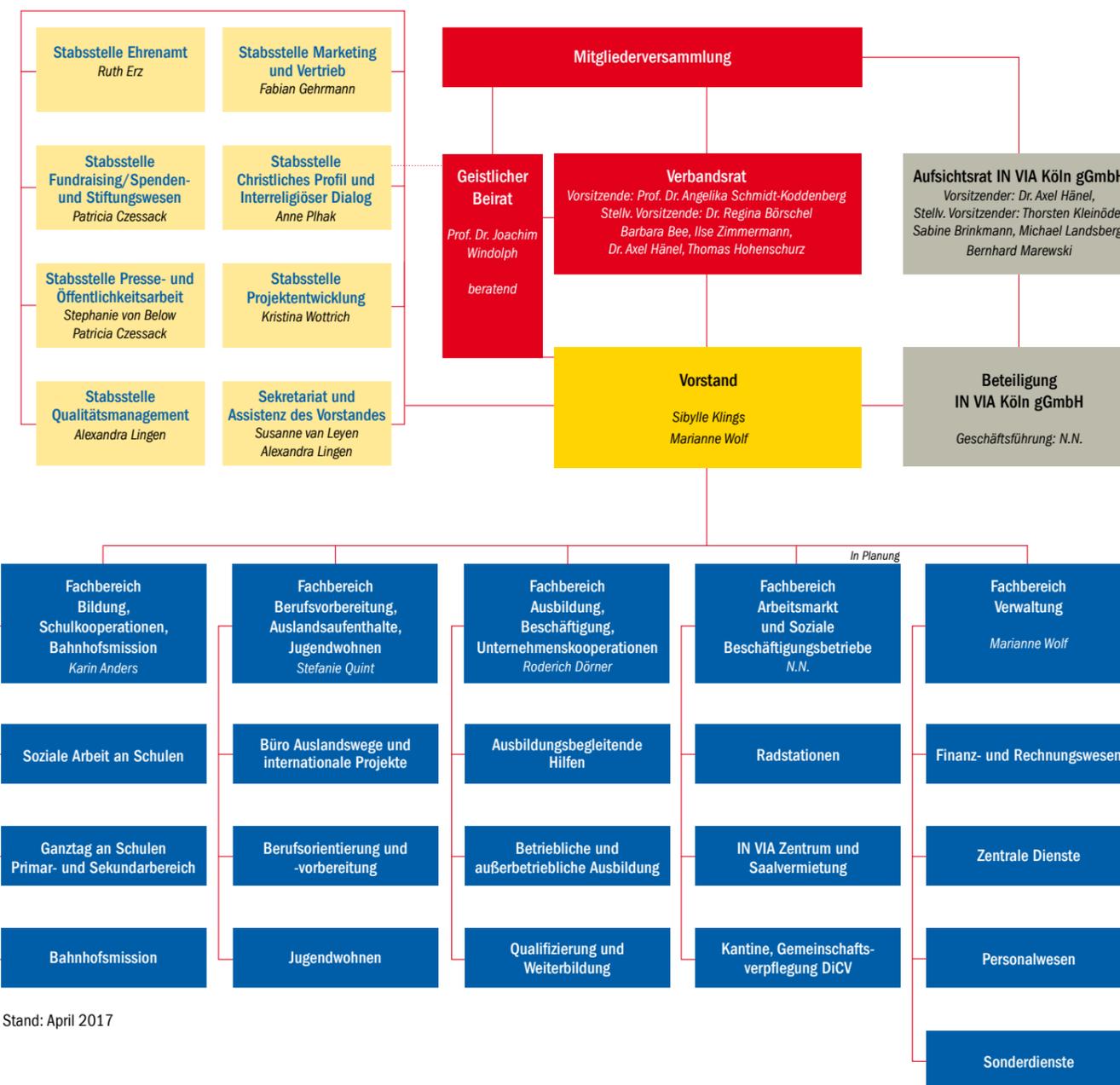
Wir sind offen für Innovationen und Herausforderungen, den unaufhaltsamen gesellschaftlichen Wandel und die sich verändernden Anforderungen an unsere Arbeit, was die Entwicklung unserer Aufgaben in den letzten Jahrzehnten verdeutlicht. In 2018 ist die Schaffung eines neuen, vierten Fachbereiches zum Thema „Arbeitsmarkt und Soziale Beschäftigungsbetriebe“ geplant, um eine noch stärkere Differenzierung innerhalb der Fachbereiche vornehmen und Synergien noch besser nutzen zu können.

IN VIA ist als Verein innerhalb der freien Wohlfahrtspflege anerkannter Träger der Jugendhilfe. Heute beschäftigen wir mehr als 600 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zur Unterstützung und Überwachung der Vorstandsaufgaben und zur Beratung von Verbandsfragen grundsätzlicher Bedeutung wählt die Mitgliederversammlung laut Satzung den ehrenamtlich tätigen Verbandsrat für die nächsten vier Jahre. Der Verbandsrat von IN VIA Köln setzt sich aus acht Personen zusammen: Prof. Dr. Angelika Schmidt-Koddenberg, Professorin an der Katholischen Hochschule NRW, Abteilung Köln, und Dr. Regina Börschel, Referentin im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, sind erste und zweite Vorsitzende; Prof. Dr. Joachim Windolph, Professor an der Katholischen Hochschule NRW, Abteilung Köln, berät als geistlicher Beirat den Verbandsrat. Barbara Bee, Gabriele Jülich und Ilse Zimmermann sind ebenfalls Mitglieder des Verbandsrates, der mit Dr. Axel Hänel sowie Thomas Hohenschurz komplett ist.

Sie alle begleiten den katholischen Sozialverband schon seit vielen Jahren.

Organigramm IN VIA Köln e.V.



Neue Gremienbesetzung des Verbandes

Im Jahr 2017 wurden die Verbandsstrukturen mit einer Satzungsänderung in der Mitgliederversammlung im Oktober an die neuen Herausforderungen angepasst.

Die Mitgliederversammlung ist das oberste beschlussfassende Organ des Verbandes. Derzeit sind 26 Personen Mitglieder. Mitglieder sind Einzelpersonen, die die Aufgaben im Sinne des erklärten Verbandszweckes fördern wollen. Der Mitgliederversammlung obliegen insbesondere die Beratung über Grundsatzfragen sowie die Festlegung strategischer Ziele des Verbandes, die Verabschiedung ökonomischer Rahmendaten und die Initiierung geschäftspolitischer Grundsatzentscheidungen des Vorstandes bzw. die Entscheidung über geschäftspolitische Grundsätze.

Nach der neuen Satzung haben sich die beiden Gremien Vorstand und Verbandsrat neu gestaltet. Der nun ausschließlich hauptamtlich tätige Vorstand besteht jetzt aus zwei Mitgliedern, Sibylle Klings und Marianne Wolf, und wird vom Verbandsrat als Aufsichtsgremium unterstützt. Dieser wird von Prof. Dr. Angelika Schmidt-Koddenberg als erste Verbandsratsvorsitzende und Dr. Regina Börschel als stellvertretende Vorsitzende geleitet.

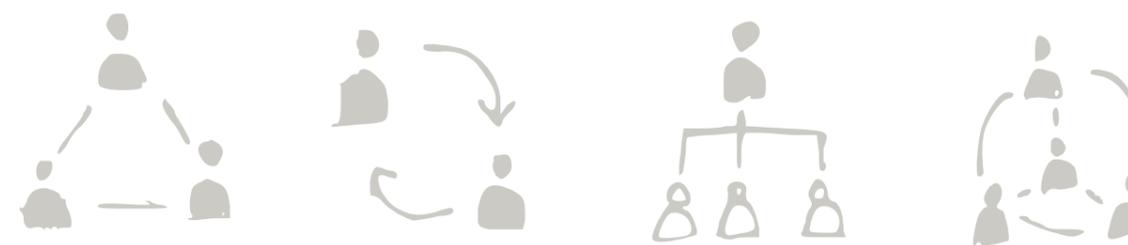
Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Durchführung und Erfüllung der Verbandsaufgaben und -geschäfte im Sinne der strategischen Ziele und Zwecke des katholischen Verbandes IN VIA Köln. Diese werden durch die Mitgliederversammlung festgelegt.

Der Verbandsrat



Prof. Dr. Angelika Schmidt-Koddenberg, Dr. Regina Börschel, Prof. Dr. Joachim Windolph, Barbara Bee, Gabriele Jülich, Ilse Zimmermann, Dr. Axel Hänel

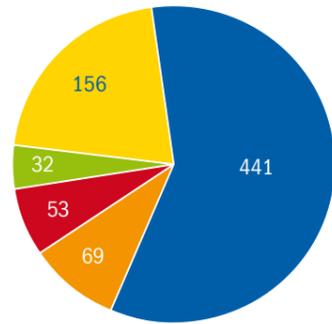
Weiteres Verbandsratsmitglied (ohne Foto): Thomas Hohenschurz



Daten und Fakten 2017 – unsere Mitarbeitenden in Zahlen

IN VIA Köln e.V.: Anzahl MitarbeiterInnen	595
davon männlich	93
davon weiblich	502
davon Vollzeit	131
davon Teilzeit	464
davon FSJ/BfD/Freiwillige Weltwärts Incoming	36
IN VIA gGmbH: Anzahl der MitarbeiterInnen	66

Verteilung der MitarbeiterInnen nach Tätigkeitsbereichen

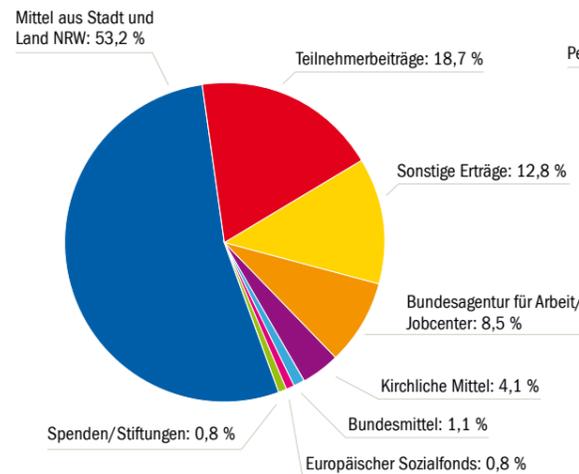


- Fachbereich Bildung, Schulkooperationen, Bahnmissionsmission (einschließlich OGS und BGT)
- Fachbereich Berufsvorbereitung, Auslandsaufenthalte, Jugendwohnen
- Fachbereich Ausbildung, Beschäftigung, Unternehmenskooperationen
- Geschäftsführung/Zentrale Verwaltung/Reinigung
- Ehrenamtliche (inkl. Bahnmissionsmission) davon 75 bei der Bahnmissionsmission

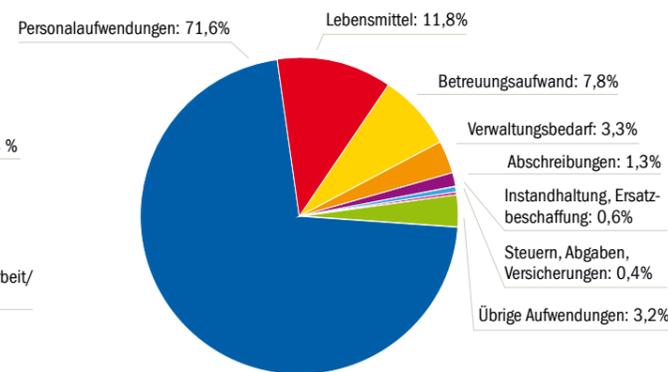
Stichtag: 31.12.2017

Erträge und Aufwendungen IN VIA Köln e.V. im Geschäftsjahr 2017

Prozentuale Aufteilung der Erträge



Prozentuale Aufteilung der Aufwendungen



Spenden und Stiftungsgelder – unerlässlich für die Projektarbeit

Spenden und Spendenaktionen bei IN VIA Köln

Das Jahr 2017 war bunt und vielfältig. Viele SpenderInnen haben dazu beigetragen, dass wir Projekte, die nicht durch öffentliche Gelder finanziert wurden, realisieren konnten. Es gab erfolgreiche Aktionen wie ‚Spenden statt Geschenke‘ - zum runden Geburtstag. Allein dadurch konnten mehrere Projekte mit über 4.000 Euro unterstützt werden: Unsere Mobile Kunstwerkstatt für Geflüchtete konnte dadurch fortgeführt werden, das Teresa-von-Avila-Haus erhielt eine Unterstützung u.a. für die Verschönerung des Gruppenraums und auch die Bahnmissionsmission profitierte von einer entsprechenden Aktionsspende. Das jährliche Poker Turnier des Round Table 11 fand 2017 zugunsten von IN VIA statt und brachte eine Spende von nahezu 8.000 € ein, insgesamt konnten über 10.000 € des RT 11 für „Gesundes Schulfrühstück“ an einer unserer Grundschulen eingesetzt werden. Auch ZONTA-Club Köln und Lions Club Köln-Ursula haben uns 2017 wieder unterstützt.



Herzlichen Dank an Christine Kronenberg und Gäste!



Wir haben uns dieses Jahr entschlossen, an IN VIA e.V. zu spenden. Unsere Spende wird für zwei Projekte eingesetzt, die sich an geflüchtete, junge Menschen wendet. Informationen zu IN VIA Köln finden Sie unter: www.invia-koeln.de

Gelungene Weihnachtsaktion von Elektro Bolder (Layout Karte: Katrin Bolder).

Sie feiern bald einen runden Geburtstag, eine silberne Hochzeit oder heiraten? Und Sie sind so gut mit allem ausgestattet, dass Sie lieber spenden möchten statt Geschenke zu bekommen? Dann sprechen Sie uns an. Wir finden ein passendes Projekt und beraten Sie gerne, wie Sie diesen Wunsch Ihren Gästen kommunizieren. Fotos und Projektinfos halten wir natürlich für Sie bereit.

Von Herzen danken wir allen Unterstützern!

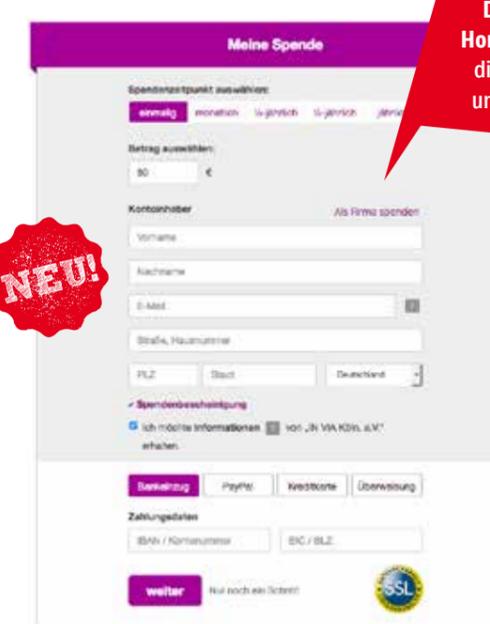
Unternehmenskooperationen – wichtige Partnerschaften für IN VIA

Sie sind ein Unternehmen und haben den Wunsch, unsere Arbeit zu unterstützen? Sie wissen aber nicht so recht, wie? Wir beraten Sie gerne. Denn es gibt immer gute Anknüpfungspunkte und Motivationen für die Unterstützung von sozialen Projekten. Ob mit oder ohne Beteiligung Ihrer Mitarbeitenden – gemeinsam finden wir eine passgenaue Lösung.

Ein Baustein unseres Fundraisings: Spenden von Förderstiftungen

Sie haben eine Idee, wie Sie uns mit Ihrer Stiftung unterstützen können? Sie finden sich in unseren Schwerpunkten und Projekten wieder? Sprechen Sie uns gerne an. Gemeinsam suchen wir den geeigneten Weg, Ihre Spende wirksam einzusetzen. Wir freuen uns über Ihre Anregungen und Ihr Interesse.

Neu bei IN VIA:



Das Online-Spenden über die Homepage. Seit Juli 2017 kann direkt und unkompliziert über unsere Homepage gespendet werden.

Sie haben Fragen rund um das Spenden für IN VIA? Oder Sie wollen sich beraten lassen, welche Aktion oder Kooperation für Sie am passendsten ist?



Dann rufen Sie an oder mailen Sie uns:

Patricia Czessack
Stabsstelle Presse, Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising
patricia.czessack@invia-koeln.de
Tel: 0221-4728-671

Religionen auf der Spur – Entdeckungsreisen im „Garten der Religionen“

Wie beten eigentlich Muslime? Was haben Mandalas mit dem Buddhismus zu tun? Und welche Feste feiern Juden?



Das Projekt „Religionen auf der Spur – Entdeckungsreisen im Garten der Religionen“ geht seit Oktober 2017 diesen und vielen weiteren spannenden Fragen nach!

Kinder haben viele Fragen und teilweise auch schon ganz gute Antworten zu religiösen Themen. Sie sind oft neugierig und zeigen Interesse am Glauben der anderen. Aus pädagogischer Sicht ist es sinnvoll, bereits im Grundschulalter das Verständnis für andere Religionen und Kulturen zu fördern, sodass Fremdheitsgefühle vermindert, die Entstehung von Vorurteilen reduziert und eigene positive Erfahrungen mit der religiösen und kulturellen Vielfalt unserer Gesellschaft gemacht werden können. Dies gelingt nur durch Begegnung, den Dialog und durch das selbstverständliche Eingehen und Beantworten von religiösen Fragen.

Dies sind die Ziele des Projekts „Religionen auf der Spur – Entdeckungsreisen im Garten der Religionen“, das von „wir helfen“ gefördert wird. Die Kinder begeben sich zunächst auf eine „Weltreise zu den Religionen“, bei der sie die großen Traditionen Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus kennenlernen. Für ganz fleißige EntdeckerInnen bietet sich als Folgeveranstaltung danach das Modul „Der Glaube ist für alle da – Eine Reise durch die Gemeinsamkeiten der Religionen“ an.

Beide Module dauern jeweils 1,5 - 2 Zeitstunden und finden von März bis Oktober im Garten der Religionen statt.

Viele pädagogische Fachkräfte haben Fragen zur Interreligiosität und zur religionssensiblen Erziehung. Gerne bieten wir im Rahmen des Projekts daher auch Seminare und Multiplikatoren-schulungen an. Über Rückfragen und Buchungen freuen wir uns!

Anne Plhak
Stabsstelle Christliches Profil und Interreligiöser Dialog

Kontaktieren Sie uns:

anne.plhak@invia-koeln.de
facebook: Garten der Religionen – Impulse für den Dialog

Anzahl der BesucherInnen im Garten der Religionen im Jahresvergleich

Besucher	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Erwachsene & Senioren	1430	1495	1067	903	990	1281
Jugendliche & junge Erwachsene	327	944	1143	971	682	733
Kinder	94	55	137	389	384	337

Anzahl der Besuchergruppen im Garten der Religionen im Jahresvergleich

Besucher	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Erwachsene & Senioren	90	91	82	58	62	91
Jugendliche & junge Erwachsene	17	54	68	47	37	41
Kinder	6	4	7	19	18	18
gesamt	113	149	157	124	117	150

Seit 2016 ist Frau Plhak zusätzlich mit dem Aufgabengebiet des Christlichen Profils betraut. Die Führungen im Garten der Religionen reduzieren sich dadurch.

Entstehung des „Garten der Religionen“



Bau „Spiel des Lebens“, Sommer 2011



"Spiel des Lebens" von Cusanus im Spätsommer 2017



Die Vorbereitungen starteten im Mai 2011



Goldener Herbst im Garten



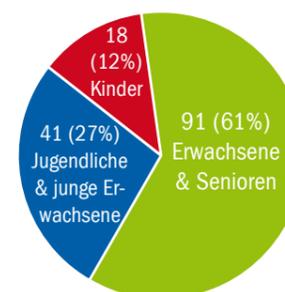
Entstehung der Sonnenuhr im Frühjahr 2011



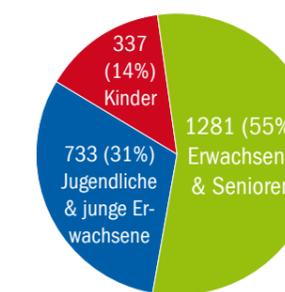
Die menschliche Sonnenuhr im Einsatz

Fotos: Hartmuth-Schlitt, IN VIA Köln

Anzahl der Besuchergruppen im Garten der Religionen 2017



Anzahl Personen (aus Gruppen) im Garten der Religionen 2017



Bepflanzung mit über 3.100 Pflanzen, darunter 1.000 Tulpen, 1.000 Narzissen, 100 x Zierlauch, 120 Rosen sowie Hortensien, Buchsbaum, Kräuter, Beeren etc.



Den Glauben im Alltag einbeziehen – Christliches Profil bei IN VIA Köln



Als Stabsstelle Christliches Profil ist es meine Aufgabe, spirituelle Angebote im Verband zu planen und umzusetzen sowie die religiöse Kompetenz der MitarbeiterInnen zu fördern und religionspädagogische Angebote zu unterstützen.

Im September 2017 startete mit der Auftaktveranstaltung Christliches Profil ein Prozess, der auch 2018 weitergeführt wird. Zehn motivierte Team- und Projektleitungen aus allen Fachbereichen trafen sich unter dem Titel „Christliches Profil & religionsensible Erziehung“ um zu reflektieren, wo die Themen „Spiritualität & Glaube“ in der Arbeit aufgegriffen werden und wo sie noch mehr Raum bekommen sollten. Als Anregung dienten das pädagogische Konzept der „Religions sensiblen Erziehung“ sowie zahlreiche Materialien und Bücher zum Thema.



Ziel des Tages war es, individuelle Anknüpfungspunkte für die MitarbeiterInnen und das eigene Projekt zu finden, sodass die Teams in den folgenden Monaten ein Christliches Profil für ihre Arbeit entwickeln können. Viele Ideen und Konzepte wurden bereits umgesetzt, andere Teams sind noch auf dem Weg. Dabei handelt es sich um einen Prozess, der sicherlich immer wieder neu reflektiert und fortgeschrieben werden muss und den ich gerne weiter begleite.

Eine weitere Anfrage erreichte mich aus einer Offenen Ganztagschule, in der ein Geschwisterkind verstorben war. Die Kolleginnen luden mich zur Teamsitzung ein, in der wir uns über Trauerphasen, praktisches Vorgehen und pädagogische Angebote für die Kinder austauschten.

Neben der Osterfeier und dem Patronatsfest war es 2017 vor allem die Adventsfeier, die besondere Vorbereitung erforderte. Nach einer Umfrage unter den MitarbeiterInnen im Jahr 2016 wurden einige Neuerungen eingeführt. Ob der Riesenadventskranz im Refektorium, die Lichterketten im Innenhof oder die Mitsingaktion im Foyer – die Arbeit hat sich gelohnt und vieles werden wir sicherlich beibehalten. Ein besonderer Dank gilt dabei Joachim Windolph, der uns als Geistlicher Beirat bei allen Gottesdiensten als Zelebrant zur Verfügung steht und mich in theologischen Fragen gut und gerne berät.

Auch unserem Pianisten, Nicholas Bost, der uns nun schon einige Jahre musikalisch begleitet, möchte ich an dieser Stelle herzlich danken.

Anne Plhak
Stabsstelle Christliches Profil und Interreligiöser Dialog

Der Inklusionsbetrieb etabliert sich im Zentrum von Leverkusen

5 Jahre IN VIA gGmbH

Seit fünf Jahren betreibt die IN VIA Köln gGmbH erfolgreich ihren Inklusionsbetrieb im Leverkusener Forum, zentral gelegen in Leverkusen-Wiesdorf. Nach wie vor setzt sich das Geschäftsmodell der gGmbH dabei aus drei Sparten zusammen: Das Restaurant mattea (lateinisch für „Leckerbissen“), das exklusive Catering für alle Veranstaltungen im Leverkusener Kulturforum sowie die Produktionsküche für Schulverpflegung. Das Besondere daran: Täglich arbeiten dort Menschen aus einem Team mit und ohne körperliche Beeinträchtigung zusammen. Rund 40 Prozent der Angestellten sind Menschen mit einer Hör-, Lern- oder Körperbehinderung, die in der gGmbH eine angemessene Begleitung, Ausstattung und/oder Fortbildung vorfinden, um gute und adäquate Arbeit leisten zu können. Ziel ist es, allen Angestellten eine individuelle Integration ins Arbeitsleben und damit eine gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsmarkt zu ermöglichen.



Service-Mitarbeiter im Inklusionsbetrieb



Wohlfühl-Ecke

Das Restaurant mattea: Vielfältige Persönlichkeiten – vielfältige Arbeitsbereiche

In allen drei Geschäftsfeldern der gGmbH finden sich Arbeitsbereiche wieder, in denen ein respekt- und vertrauensvoller Umgang für eine gelungene Inklusion notwendig ist.

Das Restaurant mattea, großzügig, freundlich und barrierefrei gestaltet, stellt einen besonderen Ort der Begegnung dar: Sowohl im Spül-, Reinigungs- und Verwaltungsbereich, aber auch im Service- und Küchenbereich setzt sich das Team aus Menschen mit und ohne Handicap zusammen. Gemeinsam sorgen sie dafür, dass sich die Gäste vor und während ihres Besuchs im mattea wohl fühlen. Die Gäste können sich direkt bei der Zubereitung in der offenen Frontküche von der Qualität ihrer Speisen überzeugen. Das kulinarische Angebot erstreckt sich vom täglichen Mittagstisch, über das abendliche „à-la-carte“ Angebot bis hin zum Sonntags-Familienbrunch. Selbstverständlich können die Speisen bei angenehmen Temperaturen auch auf der Sonnenterrasse genossen werden. Eine Besonderheit stellt zudem eine bunte Spielecke für Kinder dar – das Restaurant heißt besonders Familien herzlich willkommen! Doch damit nicht genug: Private Anlässe, wie Taufen, Kommunionen, Geburtstage und Tagungen lassen sich im geräumigen hinteren Bereich organisieren. Und wenn die Feier außerhalb stattfinden soll: Der Cateringservice liefert das Wunschbuffet nach Leverkusen und Umgebung. Apropos Cateringservice: Jährlich finden im Leverkusener Forum rund 250 Veranstaltungen mit mehr als 170.000 Gästen statt. Die Verantwortung für die komplette gastronomische Versorgung übernimmt das Restaurant mattea. So zählen zu den Veranstaltungen verschiedenste Konzerte und Aufführungen, aber auch größere Highlights wie mehrere Karnevalsveranstaltungen, Ü30-Partys und die beliebten Leverkusener Jazztage. Wer mehr über die Hintergründe des Restaurants erfahren möchte, findet auf der Homepage www.restaurant-mattea.de viele weitere Impressionen und Infos zum kulinarischen Angebot.



Hier stellt sich das mattea in einem Film vor:



IN VIA – ESSEN FÜR KINDER – gesundes, ausgewogenes und zertifiziertes Schulessen

Das dritte Standbein der gGmbH ist die Großküche zur Produktion von Schulverpflegung. Das Team von IN VIA – ESSEN FÜR KINDER, u.a. bestehend aus Küche, Spül- und Verwaltungskräften, Logistikern und Fahrern sorgt seit Jahren dafür, dass bis zu 4.000 Schulessen täglich produziert werden (davon 2.500 am Standort in Leverkusen und 1.500 am Standort in Köln-Porz) und Schulen in Köln und Umgebung mit einem frischen, ausgewogenen und gesunden Mittagessen versorgen. Die Speisen werden nach dem Cook & Chill-Verfahren zubereitet. Dieses schonende Garverfahren gewährleistet, dass die Inhaltsstoffe optimal erhalten bleiben, so dass die Kinder bissfeste und frische Mahlzeiten erhalten. Die tägliche Auswahl von zwei Menüs, davon eins immer vegetarisch, sowie die frisch gekochten Menüs mit regionalen und saisonalen Komponenten, gehören zu den Herausforderungen, denen sich das Team um den Leiter der Schulverpflegung, Mathias Rüssler, in den letzten Jahren erfolgreich gestellt hat. „Es macht wirklich jeden Tag Spaß, mit diesem Team zu arbeiten. Auf der einen Seite erfordert es einen besonderen Umgang miteinander, auf der anderen Seite lernen alle aber auch viel voneinander – fachlich und menschlich“, so Mathias Rüssler, der die Schulverpflegung von Beginn an betreut.



Seit 2016 ist IN VIA – ESSEN FÜR KINDER außerdem von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE) zertifiziert. Mit der Zertifizierung wird sichergestellt, dass die Menülinie 1 (vollwertiges Menü) der Kinder- und Schulmenüs nach den aktuellen Erkenntnissen der Ernährungswissenschaft zusammengestellt wird. Insgesamt werden die Qualitätsbereiche „Lebensmittel“, „Speisenplanung & -herstellung“ überprüft. Die Menüs erfreuen sich großer Beliebtheit bei den Schülern, so dass die IN VIA-Küche regelmäßig viel Lob von Seiten der Schulen erfährt. Die intensive Betreuung der Schulen ist dabei genau so wichtig wie die gute Zusammenarbeit von der Küche bis hin zu den Ausgabekräften vor Ort.

Fabian Gehrmann
Stabsstelle Marketing und Vertrieb



Fotos: Anne Plhak, IN VIA Köln



Back to the roots: 15 Jahre Koordinierungsstelle Ehrenamt

Blickt man im Rahmen des 120-jährigen Bestehens zurück auf die Anfänge von IN VIA Köln, stößt man sofort auf das Thema Ehrenamt. Von Ehrenamtlichen gegründet, waren die ersten Jahrzehnte davon geprägt, dass diese die Aufgaben des Verbandes übernahmen. Mit Ausnahme der Kölner Bahnmissionsmission, die immer von einer Gruppe von Ehrenamtlichen getragen wurde, gab es später lange Zeit nur noch wenig ehrenamtliche Mitarbeit.

Der Diözesanverband der Caritas rief 1999 ein erstes Modellprojekt ins Leben, um die Kultur des Ehrenamtes in den Fachverbänden zu fördern und Rahmenbedingungen zu erstellen. Als ein zweites Modellprojekt 2003 gestartet wurde, war IN VIA mit einer Projektstelle dabei. Die Einrichtung der Koordinierungsstelle führte nach und nach dazu, dass sich die Hauptberuflichen davon überzeugen ließen, dass ihre Stellen nicht gefährdet waren. Vielmehr erkannten sie, dass die Ehrenamtlichen mit ihrem Engagement und Know-how eine wichtige Ergänzung zur Arbeit der Teams sein können.

Die Annahme, dass eine hauptberufliche Koordination zu mehr Erfolg führen würde, sollte sich bewahrheiten. Sichtbares Ergebnis:

Die Koordinierungsstelle für Ehrenamt wird im Juli 2018 bereits 15 Jahre alt!

Ruth Erz
Stabsstelle Ehrenamt



Auf einen Kaffee mit Frau Terhardt....

Zu Beginn des neuen Jahrtausends lebte das Ehrenamt wieder auf. Dies ist vor allem Ursula Terhardt zu verdanken. Als zweite Vorsitzende von IN VIA Köln war sie von Ende 1993 bis Ende 2005 maßgeblich an der Einrichtung der Koordinierungsstelle Ehrenamt beteiligt.

Sie erzählt von dieser Zeit:

Die Professionalisierung der sozialen Arbeit in den 1950er Jahren war einer der Gründe dafür, weshalb immer weniger Ehrenamtliche eingesetzt wurden: Sie galten als nicht ausreichend qualifiziert und wurden von ausgebildetem Fachpersonal ersetzt. Später trug die von der 68er-Bewegung verbreitete Meinung „Ehrenamt ist Ausbeutung“ dazu bei, dass ehrenamtliche Mitarbeit in weiten Teilen der Bevölkerung verpönt war.

Als in den 90er Jahren das Thema Ehrenamt wieder vermehrt in den Verbänden diskutiert wurde, versprach man sich vor allem Einsparungsmöglichkeiten. Haupt- und Ehrenamtliche wurden beauftragt, Aufgabenlisten („Was können Ehrenamtliche in den Einrichtungen tun?“) zu erstellen. Dabei wurde übersehen, dass inzwischen die Angst vor Arbeitsplatzverlust bei den Hauptberuflichen um sich griff, wenn von Ehrenamt die Rede war. Ursula Terhardt beschreibt die damalige Situation folgendermaßen: „Es wurde stillschweigend Widerstand geleistet und die Einbindung von Ehrenamtlichen torpediert.“ Dies sei keine gute Voraussetzung gewesen, um die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen wiederzubeleben.

Frau Terhardt und allen anderen Ehrenamtlichen, die IN VIA in den 15 Jahren mit ihrem Engagement unterstützt haben, gilt unser herzlichstes Dankeschön!



Ehrenamtler im Einsatz

Im Jahr 2017 arbeiteten 162 Ehrenamtliche in 18 Projekten bzw. Einrichtungen mit:

„Guter Start in Deutschland“ – AMIF-Projekt für junge Geflüchtete	9
Ausbildungsbegleitende Hilfen (AbH)	1
Ausbildungsprojekt Fachpraktiker Hauswirtschaft	1
Bahnmissionsmission	75
Berufsvorbereitung BVB 55, BVB 27, Job@venture BVB Metall/Lager	1
Chance+, Beratung von Geflüchteten	2
Internationale Projekte: Au Pair, Internationaler Jugendfreiwilligendienst (IJFD), weltwärts, weltwärts Incoming	12
Projektberatung durch MTP (Management zwischen Theorie und Praxis) durch Studierende der Uni Köln	5
Kompetenzagentur	1
Kompetenzzentrum „Lernen durch Engagement“	5
Mein PlanB - Onlineberatung im Übergang von Schule zu Beruf	3
MobilPro - Integration in Ausbildung von jungen SpanierInnen	2
Soziale Kulturarbeit: - MOKU-Mobile Kunstwerkstatt - „Vorbilder inspirieren“ – Tanzprojekt	5
Offene Ganztagschulen oder Übermittagsbetreuung in Sek.I-Schulen	19
Ganztags und Übermittagsbetreuung in Sek.I - Schulen	5
Radstation	1
Rechtsberatungsangebot, bereichsübergreifend	2
Teresa-von-Avila-Haus, Jugendwohnheim, und Nebenstelle Reutlinger Str.	8
Unternehmensengagement: REWE Group Köln, Kochen mit Geflüchteten (einmal pro Monat)	10



Karin Anders
Fachbereichsleiterin



Susanne Gessat
stellv. Fachbereichsleiterin,
Fachberatung Schulsozialarbeit,
Leitung Motivia-WerkstattSchule

Dem Fachbereich „Bildung, Schulkooperationen, Bahnmissionsmission“ sind Maßnahmen und Projekte von IN VIA Köln zugeordnet, die in enger Kooperation mit Schulen aller Schulform angeboten und durchgeführt werden.

Wichtigstes Ziel aller Maßnahmen ist es, für Kinder und Jugendliche vielfältige Bildungsangebote bereitzustellen und sie in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Mit den Angeboten von IN VIA werden die formalen Bildungsangebote der Schulen durch vielfältige Angebote der nonformalen und informellen Bildung ergänzt und erweitert.

IN VIA Köln kooperiert mit mehr als 40 Schulen aller Schulformen und stellt dort in unterschiedlichen Maßnahmen und Projekten vielfältige Bildungs-, Erziehungs-, Inklusions-, und Betreuungsangebote bereit. So werden die formalen Bildungsangebote der Schulen durch vielfältige Angebote der non-formalen und informellen Bildung ergänzt und erweitert. Mehr als 5.000 Schülerinnen und Schüler erreichten wir mit unseren Angeboten an insgesamt **26 Offenen Ganztagschulen, 4 Übermittagsbetreuungen sowie 9 weiterführenden Schulen.**

Im Juli startete unser MitSprache-Projekt „**Elternbegleitung an der Anne-Frank-Grundschule**“. In diesem, vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Projekt, erhalten geflüchtete und neu zugewanderte Eltern Beratungs- und Bildungsangebote. Dies fördert den Integrationsprozess und versetzt die Eltern zunehmend in die Lage, ihre Kinder aktiv auf deren Bildungsweg zu begleiten.

In der WerkstattSchule wurden im Jahr 2017 insgesamt 15 ehemals schulmüde Jugendliche beschult und sozialpädagogisch begleitet. Das Tanzprojekt „**Vorbilder inspirieren**“ leistete über einen Zeitraum von insgesamt drei Jahren einen wichtigen Beitrag zur Integration und zum Abbau von Vorurteilen gegenüber Roma. Insgesamt 187 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene nahmen 2017 an Tanztrainings teil und absolvierten mehrere Auftritte. Ehemalige TeilnehmerInnen wurden zu TrainerInnen ausgebildet. Überwiegend in sozialen Organisationen engagierten sich insgesamt ca. 200 SchülerInnen im Rahmen der Maßnahme **Lernen durch Engagement**. Dabei standen den Lehrkräften und SchülerInnen fünf ehrenamtliche Mitarbeiterinnen von IN VIA beratend zur Seite.

Wir brennen für OGS

Fahrradstaffel für bessere Rahmenbedingungen im Offenen Ganztags

Für einheitliche Rahmenbedingungen und eine bessere Finanzierung der Offenen Ganztagschulen (OGS) stiegen am 11.07.2017 ca. 50 Mitarbeitende von verschiedenen Kölner Offenen Ganztagschulen aufs Fahrrad. Gestartet wurde unter der Rodenkirchener Brück, Ziel war die GGS Riphahnstraße in Chorweiler. In einer Rikscha führten die Radler eine Original-Fackel der Paralympics mit. Die Flamme wurde bereits am Vortag in Bonn von Mitarbeitenden der dortigen Offenen Ganztagschulen an die Kölner KollegInnen übergeben.

Die Radlerinnen und Radler kamen an verschiedenen Haltepunkten mit Passanten ins Gespräch und wiesen auf die prekären Rahmenbedingungen in den Offenen Ganztagschulen hin.

In Köln-Chorweiler übernahmen dann Kinder der OGS-Vogelsanger Straße die Fackel und brachten sie in einer Laufstaffel zur GGS Riphahnstraße. Auf dem Schulhof der GGS Riphahnstraße angekommen erwartete die Kinder und die Radlergruppe eine bunte Zirkusshow mit weit mehr als 60 beteiligten OGS-Kindern.



Foto: IN VIA Köln

Zum Abschluss der Aktion wurde die Fackel dann an TrägervertreterInnen aus der Region Neuss/Düsseldorf übergeben, die sich für den weiteren Transport der Flamme bis zur großen Abschlussveranstaltung der landesweiten OGS-Kampagne am 12.07.17 vor dem Düsseldorfer Landtag verantwortlich zeigten.



Arbeit von IN VIA Köln in Kooperation mit Schulen – eine Auswahl

SchuB (Schule und Beruf, bis 2003):

Berufsorientierungsmaßnahme an Kölner Hauptschulen für Klassen 9 und 10. Information zum Kölner Markt der schulischen und beruflichen Bildung, Erkennen von Fähigkeiten und Neigungen, Erarbeitung von Perspektiven, Unterstützung im Bewerbungsprozess und Vermittlung in passgenaue Anschlüsse in enger Kooperation mit der Berufsberatung der Arbeitsagentur.

Herausforderung: Verbesserung der Vermittlung von HauptschülerInnen in Ausbildung und Arbeit. Erarbeitung von Kooperationen mit Betrieben.

Zielgruppe: HauptschülerInnen

Offene Ganztagschule (OGS)

Die OGS beinhaltet Bildung, Erziehung und Betreuungsangebote an Grundschulen. Standardangebote: Begleitung der Lernzeit, Förderung, Pädagogischer Mittagstisch, Bildungsangebote, freizeitpädagogische Gestaltung des Nachmittags

Zielgruppe: GrundschülerInnen

Herausforderung: Bis heute gibt es keine gesetzlichen Regelungen und feste Standards für die Offenen Ganztagschulen. Alle Rahmenbedingungen werden über Erlasse bestimmt.

Fachkräftemangel, Inklusion, wachsender Bedarf, herausfordernde Raumsituation

Schulsozialarbeit

Schaffung von (Bildungs-)Chancen, Erhöhung der Teilhabe an Bildung und Gesellschaft für Kinder und Familien, Kinderschutz, Beratungsangebot für Kinder, Eltern, Lehrer und Fachkräfte an der Schule, soziale Gruppenangebote und Klassentrainings zur Förderung der personalen Kompetenzen, Vernetzung mit allen Kindern, Familien und schulenunterstützenden Akteuren in der Stadt. Kommunal finanzierte Stellen an vier Kölner Grundschulen, 2012 Ausweitung auf 16 Grundschulen, finanziert über Bundes-, Landes- und kommunale Mittel.

Zielgruppe: GrundschülerInnen und ihre Familien
Teilnehmende: 5.120 Kinder in 16 Kölner Grundschulen in 2017

Herausforderung: komplette Refinanzierung, gesetzliche Verankerung im SGB VIII

MitSprache

Beginn mit zwei Deutschkursen für Mütter an den Schulen ihrer Kinder in Köln-Zollstock und Vingst, bis 2011 Erweiterung auf 5 Schulen an 5 Standorten, 2012 - 2016: neben Sprachkursen zusätzliche Angebote für Mütter/Eltern/Kinder zu deren gesellschaftlichen und kulturellen Teilhabe, verstärkte Kooperation mit OGS und später auch mit der Schulsozialarbeit, ab 2017 Bundesmodellprogramm „Starke Netzwerke Elternbegleitung“: Fokus auf die Zielgruppe Eltern mit Fluchterfahrung und Ausbau von Arbeit in Netzwerken
Zielgruppe: Mütter/Eltern von Grundschulkindern mit Zuwanderungsgeschichte

Vorbilder inspirieren

Roma SchülerInnen trainieren gemeinsam mit ihren MitschülerInnen. Die Tanzgruppe wird angeleitet durch Roma-TanztrainerInnen, die eine Vorbildfunktion für die Jugendlichen einnehmen und agieren parallel als Kooperationspartner auf Augenhöhe mit LehrerInnen.

Zielgruppe: SchülerInnen aller Schulformen und Klassen/ hauptsächlich Sek I

Herausforderung: Aktuelle Flüchtlingssituation führt dazu, dass Roma einen noch schweren Stand in der Gesellschaft haben.

Das Bild junger Roma in der Öffentlichkeit wird verbessert. Roma Jugendliche werden als positive Vorbilder wahrgenommen. Die gesellschaftliche Teilhabe von Roma Jugendlichen ist gestärkt.

Teilnehmende am Projekt: teilgenommen haben an 7 verschiedenen Tanzprojekten zum Thema „Vorbilder inspirieren“ rund 800 Kinder und Jugendliche und rund 10.000 ZuschauerInnen bei öffentlichen Auftritten

2017/2018: Rat der Stadt Köln beschließt weiteren Platzausbau auf 29.700 an insgesamt 140 städtischen Grund- und elf Förderschulen = stadtweite Versorgungsquote von 78 %.

Auch vor 1994 gab es schon Projekte im Bereich der Schulsozialarbeit und Berufsorientierung.



„Schule von 8 - 1“

Pädagogische Kurzbetreuung bis 14.00 Uhr mit überwiegend freizeitpädagogischen Angeboten

Zielgruppe: GrundschülerInnen
Die Betreuungsform „Schule 8 - 1“ wurde durch die Offene Ganztagschule fast vollständig ersetzt.

Teilnehmende zu Beginn des Projektes: 16 Schulen mit 25 bis 100 Kindern

Kompetenzzentrum „Lernen durch Engagement – Service Learning“

IN VIA ist Kompetenzzentrum im bundesweiten Netzwerk „Lernen durch Engagement – Service-Learning“ (LdE) in Deutschland. LdE verbindet gesellschaftliches Engagement (Service) von Kindern und Jugendlichen mit fachlichem Lernen (Learning) im Unterricht. Ehren- und hauptamtliche MitarbeiterInnen bilden das Kompetenzzentrum. Sie unterstützen und begleiten Schulen im Kölner Raum bei der Initiierung, Planung und Durchführung von LdE-Projekten.
Zielgruppe: Kinder und Jugendliche

Motivia-WerkstattSchule

Projekt für 8 - 10 schulumüde Jungen im Alter von 14 - 16 Jahren in Kooperation mit der Radstation und der Städtischen Schule Auguststraße, intensive sozialpädagogische Begleitung, Werkpraxis, schulischer Unterricht, Motivation und Ermutigung, Schließen von Lernlücken, Erarbeitung einer guten Lebens- und Arbeitsperspektive. Gründung im Rahmen der Entwicklungspartnerschaft Equal 2003 - 2005 zusammen mit der Kölner Radstation.
Herausforderung: Schüler und Familien mit hohem Unterstützungsbedarf
Zielgruppe: schulumüde Jungen ab 14 Jahren und deren Bezugspersonen

Betreuer Ganztag Sekundarstufe I

Pädagogische Betreuung von SchülerInnen (SuS) in der schulischen Mittagspause und AG-Angebote an gebundenen Ganztagschulen, Nachmittagsbetreuung für SchülerInnen ohne verpflichtenden Nachmittagsunterricht.

Teilnehmende: Nachmittagsbetreuung: ca. 220 SuS, Mittagspausenbetreuung und AG-Angebote: ca. 2.400 SuS

Zielgruppe: SchülerInnen an 9 weiterführenden Schulen

2017: NRW will Schulsozialarbeit weiter fördern. Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege NRW startet landesweite Kampagne "OGS darf keine Glückssache sein!"

2018: Weiterer Ausbau der OGS-Plätze, Sicherung der Qualität und mehr Flexibilisierung.

1995: Hohe Jugendarbeitslosigkeit, große Schwierigkeiten beim Übergang von Schule in den Beruf für Hauptschüler.

2003: Die Offene Ganztagschule (OGS) ist ein umfassendes Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot für Grundschulkinder und wird als familien- und bildungspolitisches Programm der Landesregierung eingeführt. Start an 235 Grundschulen in NRW mit ca. 12.000 Plätzen.

2006: Nach dem Ausbau der offenen Ganztagschule im Primarbereich folgen schrittweise die gebundenen Ganztagschulen und ganztagsorientierte Angebote an allen Schulformen der Sekundarstufe I.

2008: Erlass regelt Verzahnung von Schule und Jugendhilfe, d.h. Fachkräfte für Schulsozialarbeit arbeiten gemeinsam mit den Lehrkräften auch an der sozialen und kulturellen Integration sowie an der individuellen Förderung der SchülerInnen.

2009: „Inklusive Bildung“: Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonventionen = Gemeinsames Lernen und Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen in einer wohnortnahen „Schule für alle“.

2011 - 2013: Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) finanziert Schulsozialarbeit zusätzlich über die Kommunen, welche befristet für die Jahre 2011 bis Dezember 2013 finanzielle Mittel des Bundes erhalten.

2014: Offene Ganztagschule (OGS) wird 10 Jahre alt! Sie verändert den Schultag mit Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten zu einem ganztägigen Bildungs- und Betreuungsarrangement. Wandelnde gesellschaftliche Bedingungen: gestiegene Erwartungen an Vereinbarkeit von Familie & Beruf, gesellschaftliches und politisches Bewusstsein für schulischen Veränderungsbedarf, internationale Schulleistungsstudien wie PISA und IGLU.

Umfeldthemen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

Quellen: www.schulministerium.nrw.de | www.ganztags-nrw.de | www.bildung.koeln.de/Das Kölner Bildungsportal | www.schulsozialarbeit-nrw.de | www.gew-nrw.de

Übersicht der Schulen und Maßnahmen in Köln

Schulsozialarbeit

Lukas-Schule, Bilderstöckchen
 St. Martin-Schule, Seeberg
 St. Nikolausschule, Zollstock
 Berthold-Otto-Schule, Holweide
 Gemeinschaftsgrundschule Ernstbergstr., Blumenberg
 Kath. GGS Annastraße, Raderberg
 Kath. GS Friedlandstraße, Holweide
 Kath. GS Fußballstraße, Merheim
 Gemeinschaftsgrundschule Hohe Straße, Porz
 Don-Bosco-Grundschule, Porz
 Grünebergschule, Kalk
 Kath. Grundschule Kapitelstraße, Kalk
 Gemeinschaftsgrundschule Lustheider Str., Vingst
 Kath. Grundschule Osterrather Str., Bilderstöckchen
 Gemeinschaftsgrundschule Ricarda-Huch-Str., Stammheim
 Gemeinschaftsgrundschule Von-Bodelschwingh- Str., Höhenhaus

Offene Ganztagschulen

Anne-Frank-Schule, Rondorf
 Lukas-Schule, Bilderstöckchen
 St. Martin-Schule, Seeberg
 St. Nikolausschule, Zollstock
 Maternusschule, Nippes
 Berthold-Otto-Schule, Holweide
 Gemeinschaftsgrundschule Ernstbergstr., Blumenberg
 Kath. GS Everhardstraße, Ehrenfeld
 Kath. GS Friedlandstraße, Holweide
 Kath. GS Fußballstraße, Merheim
 Heinzelmännchenschule, Vingst
 Gemeinschaftsgrundschule Hohe Straße, Porz
 Don-Bosco-Grundschule, Porz
 Grünebergschule, Kalk
 Kath. Grundschule Kapitelstraße, Kalk
 Kath. Grundschule Lindenburger Allee, Lindenthal
 Kath. GS Lohrbergstraße, Klettenberg
 Gemeinschaftsgrundschule Lustheider Str., Vingst
 Kath. GS Luzerner Weg, Mülheim
 Kath. Grundschule Osterrather Str., Bilderstöckchen
 Gemeinschaftsgrundschule Ricarda-Huch-Str., Stammheim
 Gemeinschaftsgrundschule Von-Bodelschwingh-Str., Höhenhaus
 Kardinal-Frings-Schule, Vogelsang
 Gemeinschaftsgrundschule Wendelinstraße, Müngersdorf
 Severinschule, Förderschule Sehen
 Martinusschule, Hürth-Fischenich bis 31.07.2017

Aktuell betreut IN VIA an 26 Offenen Ganztagschulen in Köln mehr als 4.200 Kinder.

MitSprache/ Elternbegleitung

Anne-Frank-Schule, Rondorf
 Lukas-Schule, Bilderstöckchen
 St. Nikolausschule, Zollstock
 Gemeinschaftsgrundschule Ricarda-Huch-Str., Stammheim

Vorbilder inspirieren

Gemeinschaftsgrundschule Ricarda-Huch-Str., Stammheim
 Förderschule Martin-Köllen-Straße, Kalk
 Adolph-Kolping-Schule, Kalk
 Kopernikus-Hauptschule, Porz
 Förderschule Thymianweg
 Edith-Stein-Realschule, Nippes
 Förderschule Auguststraße

Maßnahmenende 31.08.2018

Übermittagsbetreuung

Gemeinschaftsgrundschule Hohe Straße, Porz
 Franziskus-Schule, Bayental
 GGS Kapitelstraße, Kalk
 GGS Wendelinstraße, Müngersdorf
 Martinusschule, Hürth-Fischenich bis 31.07.2017

Übersicht unserer Standorte in Köln auf Seite 34



Ganztags an Sek.I-Schulen

Apostelgymnasium, Lindenthal
 Maximilian-Kolbe-Gymnasium, Porz-Wahn
 Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium, Buchheim
 Max-Planck-Realschule, Porz
 Otto-Lilienthal-Realschule, Porz-Wahn
 Elsa-Brändström-Realschule, Sülz
 Käthe-Kollwitz-Realschule, Brück
 Edith-Stein-Realschule, Nippes
 Hauptschule Großer Griechenmarkt, Innenstadt

Lernen durch Engagement

Apostelgymnasium, Lindenthal
 Elisabeth-von-Thüringen-Gymnasium
 Erzbischöfliches Irmgardis Gymnasium
 Gesamtschule Holweide
 Geschwister-Schöll-Schule
 Peter Ustinov Realschule
 Nelson-Mandela-Gesamtschule, Bergisch Gladbach
 Albert Schweizer Gymnasium, Hürth
 Johann Bendel Realschule

WerkstattSchule

Förderschule Auguststraße, Nippes

„Gute OGS darf keine Glücksache sein!“

Auch 14 Jahre nach Einführung der Offenen Ganztagschulen in NRW sind die Rahmenbedingungen noch immer nicht ausreichend, um flächendeckend ein qualitativ hochwertiges, umfassendes und ganzheitliches Bildungs-, Erziehungs-, Inklusions-, und Betreuungsangebot umzusetzen.

Die Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege in NRW hat deshalb im Jahr 2017 eine landesweite Kampagne gestartet, um die nachfolgenden Forderungen für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen in Offenen Ganztagschulen in die Öffentlichkeit zu bringen:

- Bildungschancen verbessern: Wir fordern die verbindliche Festlegung von Standards!
- Finanzierung sichern: Wir fordern höhere Etats und eine einheitliche Förderung in NRW!
- Zukunft gestalten: Wir fordern eine verlässliche gesetzliche Regelung!
- Platz für alle Kinder schaffen: Wir fordern zusätzliche Ausbauprogramme!

Herzstück der Kampagne waren vielfältige Maßnahmen und Aktionen, geplant und durchgeführt von Kindern, Mitarbeitenden und Trägern von Offenen Ganztagschulen aus ganz NRW. Mitarbeitende von IN VIA Köln beteiligten sich unter anderem an einer Fahrraddemo quer durch Köln (vgl. Artikel "Wir brennen für die OGS", S. 15).

Am 12. Juli 2017 fand die Abschlussveranstaltung zur Kampagne vor dem Düsseldorfer Landtag statt. Rund 2.500 Menschen demonstrierten – trotz Dauerregens – für flächendeckend bessere Bedingungen im Offenen Ganztags und übergaben NRW-Schulministerin Yvonne Gebauer und Familienminister Dr. Joachim Stamp die Forderungen der Freien Wohlfahrtspflege NRW.

Gut ein halbes Jahr später brachte die Ministerin folgende, die OGS betreffende, Änderungen auf den Weg:

1. Auflockerung der Teilnahmepflicht für die Offene Ganztagschule. Künftig sollen die Kinder für Familienfeiern, muttersprachlichen Unterricht sowie regelmäßig stattfindende außerschulische Bildungsangebote (z.B. in Sportvereinen, Kirchengemeinden, Musikschulen etc.) freigestellt werden.
2. Die Erhöhung der Fördersätze um einmalig 6 Prozent zum Schuljahr 2018/2019 und anschließend um jährlich 3 Prozent.



Foto: IN VIA Köln

OGS-Kinder demonstrieren auf dem Kölner Heumarkt

Die Freistellung der Kinder zu besonderen Anlässen ist in den meisten Offenen Ganztagschulen schon seit Jahren gelebte Praxis, die nun durch den geänderten Erlass offiziell abgesichert ist. Eine weitere Flexibilisierung der Teilnahmepflicht wurde vom Ministerium angekündigt.

Die meisten Träger – so auch IN VIA Köln – stehen diesen Plänen skeptisch gegenüber, da eine regelmäßige Teilnahme als wichtige Voraussetzung für Kontinuität und Qualität in der pädagogischen Arbeit gesehen wird.

Die jährliche Erhöhung der Regelfördersätze seit 2016 ist zwar ein wichtiges Signal. Ohne landesweit einheitliche Standards, einer Finanzierung, die an tarifrechtlichen Vorgaben ausgerichtet ist und einer verbindlichen gesetzlichen Grundlage wird die Offene Ganztagschule jedoch weiterhin ihrem Anspruch nach einem umfassenden und hochwertigen Bildungs-, Erziehungs-, Inklusions- und Betreuungsangebot hinterher hinken.

Es bleibt also weiterhin viel zu tun. IN VIA wird gemeinsam mit den anderen Verbänden der freien Wohlfahrtspflege die Entwicklungen auf Landes- und kommunaler Ebene kritisch und konstruktiv begleiten.

 Karin Anders
 Fachbereichsleiterin

Bahnmissionsmission Köln

Entwicklung von 2011 bis 2017

„120 Jahre IN VIA“ heißt auch „119 Jahre Bahnmissionsmission“. Auf diese Zeitspanne zurückzublicken ist ambitioniert. So liegt der Schwerpunkt dieses Rückblicks auf der konzeptionellen Neugestaltung der Bahnmissionsmission Köln.

Die Planungen

Der offiziellen Eröffnung der weiterentwickelten und neugestalteten Bahnmissionsmission am 14.09.2012 gingen intensive Prozesse voraus:

- Konzeptionelle Weiterentwicklung: Beide Träger der Bahnmissionsmission Köln – IN VIA und das Diakonische Werk – engagierten sich intensiv, um die inhaltliche Ausrichtung der Bahnmissionsmission Köln an die Bedürfnisse der NutzerInnen sowie den Standort Hauptbahnhof zu gestalten.
- Damit einher ging die Entscheidung, die Räume der Bahnmissionsmission zu sanieren: Wände einzureißen, neue Wände aufzubauen, Licht und Transparenz Raum zu geben, den Schutz- und Aufenthaltsbereich einladend zu gestalten sowie Kindern und Familien einen Wohlfühlort anzubieten.

Äußere Veränderungen benötigen ein Team, das "mitzieht", das sich begeistern lässt, das an der Entwicklung beteiligt ist und mitwirkt. So engagierten sich nach und nach immer mehr Ehrenamtliche bei der Bahnmissionsmission Köln. Die Mischung aus erfahrenen und neuen Mitarbeitenden macht es aus!

Reisehilfen, Begleitung von Kindern im Rahmen von Kids on Tour, Krisenintervention, Erstberatung, Unterstützung beim Fahrkartenkauf, Vermittlung - diesen Aufgaben widmet sich die Bahnmissionsmission.



Fotos: Bahnmissionsmission Köln

Insbesondere psychisch belastete Menschen stellen und stellen das Team zunehmend vor große Herausforderungen. Menschen, die kaum/nicht vermittelbar sind, Menschen ohne Krankheitseinsicht, Menschen, die keinen Platz in der Gesellschaft finden. Die Bahnmissionsmission ist der Ort, an dem sie einen Moment Pause machen können, an dem sie ein freundliches Wort bekommen.

"Notlagen": Die Überschrift für Gäste der Bahnmissionsmission, die akut oder auch seit mehreren Wochen, Monaten oder Jahren der Hilfe bedürfen, die finanziell nicht über die Runden kommen, deren Suchterkrankung, Wohnungslosigkeit, fehlende Ausbildung oder sprachliche Barrieren einen langen Atem in der Unterstützung bedürfen.

Stetiges Wachstum im Vergleich

AKTIONEN UND ZIELGRUPPEN	2013	2017
Kontakte mit Hilfesuchenden	18.075	37.539
Aufenthalte in der Bahnmissionsmission	10.564	26.175
Kurzkontakte, kleine Hilfen	18.621	48.113
Hilfen im Reiseverkehr	5.848	20.461
Menschen mit Migrationshintergrund	3.650	6.441
Kriseninterventionen, Beratungs- oder seelsorgerische Gespräche	3.911	2.573



2017 stellte Günter Winckler Bilder und Karikaturen unter der Überschrift "Blicke auf Europa" aus.

Das Team der Bahnmissionsmission

Die Öffnungszeiten der Bahnmissionsmission Köln, täglich von 7.00 bis 19.00 Uhr, und damit auch die Bewältigung der vielfältigen Aufgaben gewährleisten Ehrenamtliche, Freiwillige und Honorarkräfte mit Unterstützung der Hauptamtlichen.

Ehrenamtliche: 64
Honorarkräfte: 3
Freiwillige: 3
Hauptamtliche: 6 (3 Stellen)

Herzlicher Dank ans Team!

Stand 31.12.17

Herausforderungen

Krieg, Gewalt, Hoffnungslosigkeit, Flucht - die Hilfesuchenden in den Jahren 2014 und 2015 hatten lange und beschwerliche Wege hinter sich. Und vor sich. Die engagierten Ehren- und Hauptamtlichen in der Bahnmissionsmission gelangten an die Grenzen ihrer Möglichkeiten. Und darüberhinaus.

Kultur in der Bahnmissionsmission

Am 28. August 2014 eröffnete Schirmfrau Dr. Regina Börschel im Rahmen einer Vernissage das neue Kulturprojekt „Kultur an Gleis1 – Kunst und Literatur in der Bahnmissionsmission Köln“. Die Fotoausstellung „Frauen dieser Welt“ von Erika Evers bildete den Auftakt dieses innovativen Kulturangebotes im Herzen der Domstadt. Seither freuen sich die BesucherInnen und Mitarbeitenden über die jährlich wechselnden Ausstellungen.

Corinna Rindl

Leiterin Bahnmissionsmission Köln

Unternehmenskooperation

Gloria-Theater, Köln

- 22 Veranstaltungen
- 10.555 erreichte BesucherInnen
- 5.239,53 EUR S sammelndenden



Stefanie Quint
Fachbereichsleiterin



Hartmuth Schütt
stellv. Fachbereichsleiter

Der Fachbereich schaut auf eine lange Tradition seiner Angebote und Maßnahmen zurück:

-mehr als 50 Jahre Internationales Wohnen
-mehr als 40 Jahre Berufsvorbereitende Maßnahmen
-mehr als 20 Jahre Auslandsdienste

Eines der wichtigsten Ziele – früher wie heute ist es, junge Menschen, die einen erschwerten Zugang zu Berufsausbildung, Arbeit und gesellschaftlicher Teilhabe haben, mit unseren vielfältigen Angeboten zu erreichen.

Zur Zielgruppe gehören z.B. junge Menschen, die eine Zuwanderungsgeschichte haben, die aus ihren Herkunftsländern fliehen mussten, aus wirtschaftlich schwächeren Verhältnissen kommen, einen niedrigeren Bildungshintergrund haben, arbeitslos bzw. arbeitssuchend sind und/oder (psycho-) soziale oder gesundheitliche Probleme haben.

Für diese Zielgruppen bietet der Fachbereich über Angebote der Berufsorientierung und der Berufsvorbereitung, der Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes und des Jugendwohnens vielfältige Unterstützungsleistungen.

Der Fachbereich Berufsvorbereitung, Auslandsaufenthalte, Jugendwohnen konnte auch 2017 seine Arbeit erfolgreich weiterführen.

Statistik über alle berufsvorbereitenden Maßnahmen

	TN/Kunden insgesamt	🏆	🏆	Anzahl der TN mit Migrationshintergrund	Vermittlung in Arbeit, Ausbildung, weiterführende schul. Qualifizierung
AMIF-Qualität ist kein Zufall	256	63	193	256	entfällt**
BvB27*	58 (45 Plätze)	48	10	21	7(+2 TN Arbeitsunfähigkeit)
BvB55	94 (78 Plätze)	61	23	35	63(+6 TN Arbeitsunfähigkeit)
BvBjob@venture*	43 (35 Plätze)	16	23	25	1
BvBMetall 2016/2017	27 (28 Plätze)	0	27	15	22
BvBMetall 2017/2018*	31 (28 Plätze)	0	31	21	2
Erasmus+	18	1	17	7	entfällt**
IdA-Perspektive Europa	22	7	15	11	14
Knigge	231	117	114		entfällt**
KompAS	38	7	31	38	5**
Kompetenzagentur	367	161	206	135***	86**
MobiPro EU I	5	2	3	5	in Ausbildung (3. Lehrjahr)
MobiPro EU II	7	2	5	7	in Ausbildung (2. Lehrjahr)
Soziale Kulturarbeit	185	120	65	180	entfällt
Moku	120 Ki/Ju	75	45	120	entfällt
Augenblicke	185	98	87	135	entfällt

* Start der Maßnahme im September 2017 / **Nicht originäre Aufgabe / ***Angaben ohne Schülerinnen und Schüler der vertieften BO / TN=TeilnehmerInnen



Früher war alles besser! War es besser?

Berufsvorbereitende Maßnahmen bei IN VIA im Wandel der Zeit

„Es hat aber noch viel mehr Veränderungen gegeben“ ergänzen die alten Hasen, z.B. in der Förderplanung

**Digitalisierung
Personalschlüssel
eM@W
Vergabe
Ausschreibungen
Förderplanung**

„Nichts ist mehr so wie es einmal war“ hört man gelegentlich von alten Hasen aus den berufsvorbereitenden Maßnahmen, die noch Begriffe wie „BBE“, „Fz-1“ und „Fz-2“ zuzuordnen wissen, und die sich an die Zeiten vor „LuVs“ (Leistungs- und Verhaltensbeurteilungen) und „Eignungsanalysen“ erinnern und in denen es Bildungsbegleiter noch nicht gab. Und hin und wieder wird diese Aussage ergänzt um „Und früher war es besser“! Sicherlich hat sich viel verändert seit IN VIA Köln in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts in die Berufsvorbereitung eingestiegen ist; vieles kam hinzu, von einigem hat man sich wieder verabschiedet oder verabschieden müssen.

Einige Schlagwörter:

Geschlechtsspezifische Berufsvorbereitung

Die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit steht seit den 70er Jahren auf der sozial- und arbeitsmarktpolitischen Agenda. Erste berufsvorbereitende Maßnahmen wurden entwickelt, die im Folgejahrzehnt eine Ausweitung und spezifischere Ausrichtung erfuhren.

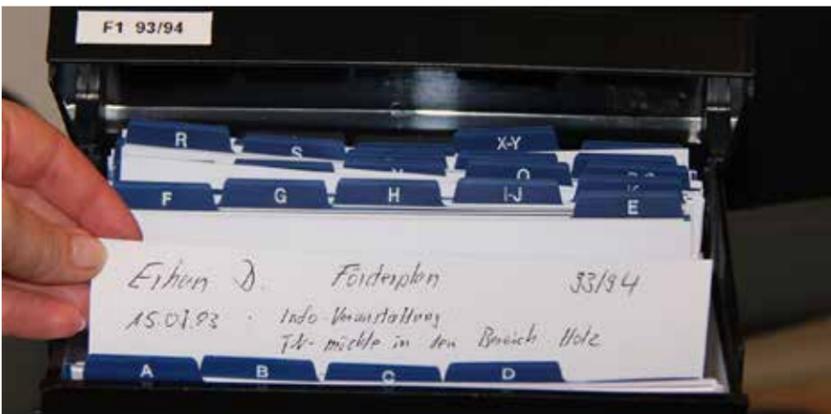
1979 startete der Verband mit der ersten Berufsvorbereitung, die ausschließlich für Mädchen überwiegend mit Migrationshintergrund konzipiert wurde. Eine geschlechtsspezifische Maßnahme zur beruflichen Eingliederung.

Neue Förderstrukturen

2001 wurden seitens der Agentur für Arbeit (AA) bundesweit neue Förderstrukturen erprobt, die berufsvorbereitende Maßnahmen stark verändern sollten und IN VIA war mit dabei: Innerhalb eines Konsortiums verschiedener Kölner Träger und der Agentur für Arbeit (AA), die anfänglich noch Arbeitsamt hieß, konnten neue Strukturen und Inhalte ausprobiert werden. IN VIA war nicht nur dabei, sondern stellte für das Kölner Konsortium eine Clearingstelle, die trägerübergreifend arbeitete.



Fotos: Hartmuth Schütt, IN VIA Köln



Wesentliche Elemente dieser vierjährigen Projektphase flossen anschließend in das „Neue Fachkonzept“ der sog. „BvB-neu“ ein, das auch heute noch die Grundlage berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen darstellt:

Innovation

In nicht wenigen Bereichen war IN VIA mit seiner Berufsvorbereitung innovativ und der Zeit voraus, beispielsweise:

Kennenlernfahrten

Viele Maßnahmen der Berufsvorbereitung verlangen seit etwa 2013 die Durchführung einer Kennenlernfahrt, damit sich Teilnehmende untereinander aber auch TeilnehmerInnen und MitarbeiterInnen besser kennenlernen. Diesen Ansatz des Teambuildings führt IN VIA, damals noch eher unter dem Titel „Klassenfahrt“, bereits seit Beginn der Maßnahmen in den 80er Jahren aus Überzeugung der Sinnhaftigkeit in vielen Projekten durch.

Betriebsnähe

Heutige Berufsvorbereitungsmaßnahmen erfordern eine große Betriebsnähe, die IN VIA bereits von jeher verfolgt:

1988 entwickelte der Verband eine Maßnahme, damals noch unter der Bezeichnung „BBE“, die durchgehend in Kooperation mit einem Unternehmen stattfindet, Jugendliche auf den Arbeitsmarkt vorbereitet und sie erfolgreich in Ausbildung vermittelt. Seit 30 Jahren arbeitet IN VIA in dieser Maßnahme mit Betrieben zusammen, und seit nunmehr über 25 Jahren kooperiert die „BvB Metall/Lager“ mit der DEUTZ AG besonders erfolgreich. Heute kooperieren wir erfolgreich mit mehr als 250 Betrieben.

Es zeichnet sich ab, dass sich in naher Zukunft die Berufsvorbereitung erneut verändert:

job@venture – der Weg in die Zukunft?

Mit job@venture erprobt die Agentur für Arbeit seit Herbst 2017 an drei Standorten eine neue Form der Berufsvorbereitung und IN VIA ist wieder mit dabei. Mit neuen Inhalten und Methoden werden die Jugendlichen auf die Arbeitswelt 4.0 vorbereitet. Die Jugendlichen besuchen FabLabs, arbeiten an übergreifenden Projekten und sollen über Belohnungssysteme für die aktive Mitarbeit in der Maßnahme gewonnen werden.

Förderpläne hat es schon seit der ersten Maßnahme gegeben, vor 40 Jahren standen sie vielleicht handschriftlich auf einer Karteikarte, später wurden sie schon im PC erstellt und heute erfolgt alles und wesentlich umfangreicher in Datenbanken.

Vergabe

Die Vergabestruktur hat sich, da sind sich unsere alten Hasen einig, in den letzten 30 Jahren auch deutlich verändert. Statt Konzepte zu entwickeln und diese anzubieten geht die Tendenz dahin, fertige, ausgeschriebene Produkte nur noch möglichst optimal zu bedienen. Und dennoch ist es IN VIA immer wieder gelungen, eigene Konzepte zu entwickeln, den Finanziers anzubieten und umzusetzen. IN VIA hat all diese Veränderungen stets auch als Chance einer Optimierung gesehen und den Prozess aktiv und kreativ mitgestaltet.

War denn früher wirklich alles besser?

Unstrittig ist, dass sich im Bereich der Berufsvorbereitung in den letzten knapp 40 Jahren viel verändert hat, auch bei IN VIA. Mit Sicherheit gibt es einzelne Aspekte, die früher als besser oder angenehmer empfunden wurden.

Aber auch alte Hasen müssen zugeben, dass sich einige Veränderungen auch positiv entwickelt haben. Als kleines Beispiel ist hier anzuführen, dass jeder Mitarbeitende in einer Maßnahme ganz klare Aufgaben hat und die Entwicklung des Jugendlichen anhand standardisierter Kriterien qualitativ besser und transparenter nachzuvollziehen ist.

Aber neben den vielen Veränderungen, auf die wir zurückschauen können, gibt es für IN VIA einige konstante Faktoren, und das sind für unsere tägliche Arbeit in der Berufsvorbereitung die wichtigsten:

- 1.) Wir, als nach wie vor engagierte MitarbeiterInnen, egal ob nun junge Nachwuchskräfte oder die erwähnten alten Hasen, die Tag für Tag den Eingliederungsprozess unserer anvertrauten Jugendlichen in die Arbeits- und Ausbildungswelt maßgeblich, umfangreich und sehr verantwortungsvoll unterstützen.
- 2.) Und noch wichtiger: Unsere Jugendlichen, die uns anvertraut werden, sind der Dreh- und Angelpunkt unserer täglichen Arbeit.

Auch wenn sie sich hinsichtlich Werten, Wünschen oder Bedürfnissen verändert haben, hat sich IN VIA immer wieder darauf besonnen, sie trotz ihrer Veränderungen und Individualität stets da abzuholen, wo sie sind, und mit ihnen zusammen ihre Zukunft zu gestalten.

Und das schon seit 40 Jahren!

Hartmuth Schütt

Bereichsleitung Berufsvorbereitung



Fotos: IN VIA



Übersicht der Maßnahmen zur Berufsvorbereitung und Berufsorientierung

BVB55 & BvB27

Kurzbeschreibung der Maßnahme/des Projektes
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme im Auftrag der Agentur für Arbeit. Die Jugendlichen werden in den Berufsfeldern Gesundheit und Soziales, Körperpflege und Kosmetik sowie Hotel- und Gaststättenbereich fachtheoretisch und fachpraktisch unterwiesen, um den Anforderungen einer betrieblichen Ausbildung zu genügen. Ziel ist die nachhaltige Eingliederung in den Ausbildungsmarkt. Der Vermittlungsprozess wird durch Praktika unterstützt.

Ziel

Vorbereitung und Eingliederung in Ausbildung, ggf. auch in Beschäftigungsaufnahme.

Zielgruppe

Junge Menschen ohne berufliche Erstausbildung, die ihre Vollzeitschulpflicht erfüllt und in der Regel das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Besondere Herausforderungen im Jahr 2017

Vermittlung der Jugendlichen in betriebliche Ausbildung.

BvBjob@venture

Kurzbeschreibung der Maßnahme/des Projektes
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme im Auftrag der Agentur für Arbeit, die mit dieser Maßnahme neue Inhalte einer beruflichen Vorbereitung erproben möchte. Die Jugendlichen werden in den Berufsfeldern Gesundheit und Soziales, Metall sowie Hotel- und Gaststättenbereich fachtheoretisch und fachpraktisch unterwiesen, um den Anforderungen einer betrieblichen Ausbildung zu genügen. Ziel ist neben der nachhaltigen Eingliederung in den Ausbildungsmarkt die Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt 4.0. Der Vermittlungsprozess wird durch Praktika unterstützt.

Ziel

Vorbereitung und Eingliederung in Ausbildung, ggf. auch in Beschäftigungsaufnahme.

Zielgruppe

Junge Menschen ohne berufliche Erstausbildung, die ihre Vollzeitschulpflicht erfüllt und in der Regel das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Besondere Herausforderungen im Jahr 2017

Vermittlung der Jugendlichen in betriebliche Ausbildung.

BvB-Metall/Lager

Kurzbeschreibung der Maßnahme/des Projektes
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme im Auftrag der Agentur für Arbeit. Die Jugendlichen werden in den Berufsfeldern Metall und Lager fachtheoretisch und fachpraktisch unterwiesen, um den Anforderungen einer betrieblichen Ausbildung zu genügen. Die Maßnahme wird in enger Zusammenarbeit mit der DEUTZ AG durchgeführt, die den fachpraktischen und -fachtheoretischen Anteil beisteuert. Ziel ist die nachhaltige Eingliederung in den Ausbildungsmarkt. Der Vermittlungsprozess wird durch Praktika unterstützt.

Ziel

Integration auf dem Ausbildungsmarkt.

Zielgruppe

Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre ohne Erstausbildung, die eine Ausbildung anstreben.

Besondere Herausforderungen im Jahr 2017

Vermittlung der Jugendlichen in betriebliche Ausbildung sowie mit neuen Ansätzen die Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt 4.0.

ERASMUS +

Kurzbeschreibung der Maßnahme/des Projektes
ERASMUS+ ist eine Maßnahme im Bereich beruflicher Bildung. Hierbei geht es insbesondere um die integrierte Mobilität während der Ausbildungszeit innerhalb Europas für einen Monat für Auszubildende aus allen Fachbereichen. Jedoch können auch junge Erwachsene aus berufsvorbereitenden Maßnahmen teilnehmen, oder ehemalige Auszubildende bis 12 Monate nach der Abschlussprüfung.

Ziel

Qualifizierung von jungen Menschen über den Weg von Auslandspraktika

Zielgruppe

Auszubildende ab 18 Jahren

Besondere Herausforderungen im Jahr 2017
Teilnehmerakquise/geringe finanzielle Ausstattung

IDA - Perspektive Europa

Kurzbeschreibung der Maßnahme/des Projektes

IDA - Perspektive Europa ist ein transnationales Mobilitätsprojekt und wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert. Kooperierende Jobcenter sind Köln, Bonn, Rhein-Erft, Rhein-Sieg und Euskirchen. Zentraler Bestandteil ist ein zweimonatiger, begleiteter Auslandsaufenthalt, der eingebunden ist in eine Vor- und Nachbereitungsphase in Deutschland.

Ziel

Integration auf dem ersten Arbeitsmarkt durch ein 2-monatiges Auslandspraktikum

Zielgruppe

Kunden des Jobcenters

Besondere Herausforderungen im Jahr 2017

Aufnahme eines Praktikums im Ausland mit Unterbringung entweder bei Gasteltern oder in Wohngemeinschaften. Etablieren einer Tagesstruktur im Ausland. Vermittlung in Arbeit und Ausbildung in Deutschland. Ziel: Erreichung eines höheren Schulabschlusses.

MobiPro

Kurzbeschreibung der Maßnahme/des Projektes

Sonderprogramm des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Junge SpanierInnen werden im Heimatland sprachlich für die Ausbildungszeit vorbereitet. Nach erfolgreicher Absolvierung eines vorgeschalteten Praktikums münden die Teilnehmenden in Ausbildung ein und werden über die ganze Ausbildungszeit pädagogisch, fachpraktisch und sprachlich unterstützt.

Ziel

Entgegenwirken des Fachkräftemangels in Deutschland durch Förderung von jungen Erwachsenen aus Spanien in deutschen Unternehmen, insbesondere im Bereich Hotel- und Gaststättengewerbe, Metallgewerbe und in der Altenpflege.

Zielgruppe

Junge SpanierInnen von 18-27 Jahren in der Ausbildung in deutschen Unternehmen

Besondere Herausforderungen im Jahr 2017

Pilotprojekt; Organisation von Ausbildungsbetrieben/Wohnungen; Instrumentarien und Regeln mussten neu erarbeitet werden; sehr heterogen (unterschiedliche Ausbildungsberufe/Betriebskulturen/Auszubildende/kulturelle sowie persönliche Probleme bei der Lebensgestaltung in Deutschland).

MOKU

Kurzbeschreibung der Maßnahme/des Projektes

Mobile Kunstwerkstatt

Ziel

offenes künstlerisches Angebot in 2 Notunterkünften jeweils 1 x in der Woche.

Zielgruppe

Mobile Kunstwerkstatt für Kinder, Jugendliche und ihre Familien, die in Notunterkünften wohnen

Besondere Herausforderungen im Jahr 2017

Schließung von Notunterkünften

Knigge

Kurzbeschreibung der Maßnahme/des Projektes

In 4 Seminaren lernen die TeilnehmerInnen die wichtigsten Umgangsregeln: Respekt u. Toleranz, - Kommunikation, Tischsitten, - interkultureller Knigge.

Ziel

Vermittlung berufsrelevanter Elemente im Rahmen der beruflichen Orientierung und Vorbereitung mit dem Schwerpunkt des respektvollen, zwischenmenschlichen Umgangs. Die SchülerInnen lernen dabei die wichtigsten allgemeinen Etikette-Regeln kennen und trainieren diese in praktischen Übungen.

Zielgruppe

SchülerInnen der Klassen 8-10 kooperierender Schulen in Köln

KOMPETENZ-AGENTUR

Kurzbeschreibung der Maßnahme/des Projektes

Einzelberatung von Kunden aus dem SGB II und VIII/vertiefte Berufsorientierung an Kölner Schulen.

Ziel

Soziale und berufliche Integration benachteiligter Jugendlicher und junger Erwachsener, durch ein niederschwelliges Angebot der Beratung.

Zielgruppe

benachteiligte Jugendliche

Besondere Herausforderungen im Jahr 2017

durch verschiedene Finanzgeber, unterschiedliche Aufträge, durch Zuweisungen Freiwilligkeit nicht immer gegeben.

SOZIALE KULTURARBEIT

Kurzbeschreibung der Maßnahme/des Projektes

Künstlerische Angebote

Ziel

Querschnittsaufgabe im Fachbereich und im Verband. Entwicklung und Umsetzung verschiedener Projekte, z.B. "Talente sichtbar machen", "Gemeinsam", sowie Ausstellungen und öffentliche Veranstaltungen.

Zielgruppe

verschiedene Gruppen, insbesondere junge Menschen mit Migrations-/Flüchtlingshintergrund

KRAFTORTE

Kurzbeschreibung der Maßnahme/des Projektes

Kunst und Kultur zur Integration und Seelenpflege

Ziel

Wochenprogramm mit vielen kreativen Angeboten im hauseigenen Atelier

Zielgruppe

Junge Frauen mit Fluchthintergrund zwischen 18-26 Jahre mit und ohne Kinder

Besondere Herausforderungen im Jahr 2017

Projekt zwischen April-September

KompAS

Kurzbeschreibung der Maßnahme/des Projektes

Bei der Maßnahme KompAS handelt es sich um eine den Integrationskurs ergänzende Maßnahme der Kompetenzfeststellung und frühzeitigen Aktivierung von Geflüchteten.

Ziel

Kompetenzfeststellung, frühzeitige Aktivierung und Spracherwerb für Geflüchtete, durchgeführt parallel zum offiziellen Integrationskurs.

Zielgruppe

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte oder AsylbewerberInnen aus den Herkunftsländern Eritrea, Irak, Iran, Syrien und Somalia, die bereits eine Zulassung des BAMF für einen Integrationskurs haben.

Besondere Herausforderungen im Jahr 2017

Neues Instrument bzw. neue Maßnahme/Vermittlung von Themen, die die Berufsorientierung betreffen an Teilnehmende mit sehr geringen Sprachkenntnissen und heterogenen beruflichen Hintergründen.

AMIF Qualität ist kein Zufall

Kurzbeschreibung der Maßnahme/des Projektes

Geflüchtete Jugendliche mit geringen Sprachkenntnissen werden in kleinen Gruppen mit jeweils max. 15 TeilnehmerInnen in ihrer Ankommensphase in Köln von IN VIA begleitet und in den Schwerpunkten Erstorientierung und Vermittlung von Sprachkenntnissen auf Folgeangebote vorbereitet.

Ziel

Entwicklung und Erprobung von Qualitätsstandards in der Flüchtlingsarbeit. Durchführung dreimonatiger Angebote mit dem Schwerpunkt der Erstorientierung und der Vermittlung einfacher deutscher Sprachkenntnisse.

Zielgruppe

Geflüchtete im Alter von 16-25

Besondere Herausforderungen im Jahr 2017

Vermittlung der Jugendlichen in weiterführende und bedarfsgerechte Maßnahmen.

Augenblicke

Kurzbeschreibung der Maßnahme/des Projektes

Ein Fotoprojekt a) zur Verbesserung der beruflichen Chancen durch individuelle professionelle Bewerbungsfotos und b) ein künstlerisches Projekt zum Thema "Sehen lernen"

Ziel

a) 3-teiliges Bewerbungsmodul: Informationen zu Sinn und Zweck von Bewerbungsfotos. Alle Teilnehmenden bekommen professionelle Bewerbungsfotos b) künstlerisches Projekt zum Thema "sehen lernen", Fotografie als Mittel der Kommunikation, regelmäßiges Angebot über 3 Monate

Zielgruppe

Menschen im Übergang Schule-Beruf mit einem Schwerpunkt auf Menschen mit Behinderung und Menschen mit Fluchthintergrund.

Auslandsaufenthalte 2017

Infos aus den Projekten: Was war besonders im Jahr 2017?

Beratung und Ehemalige

Beratungsstelle	<ul style="list-style-type: none"> Coach e.V. ist Eurodesk Infopunkt in Köln geworden. Aktiv in der Steuergruppe „Internationale Jugendarbeit“ in Köln.
Kompetenzzentrum	<ul style="list-style-type: none"> Neue Programmbegleitmaßnahme am 01.01.17 für weitere 2 Jahre gestartet. Zusammenarbeit in einem Netzwerk von mittlerweile 23 weltwärts-Entsendeorganisationen. Durchführung von 21 Infoveranstaltungen bundesweit, bei denen 651 Auszubildende über Auslandsmöglichkeiten informiert wurden.
Ehemaligenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> Projekt wurde in Zusammenarbeit mit ehemaligen Freiwilligen entwickelt und ist am 01.02.17 gestartet; Laufzeit: 3 Jahre. Pro Jahr werden folgende Maßnahmen angeboten: 6 Ehemaligen-Treffen, 1 Ehemaligen-Wochenende, 1 Teamendenschulung, 2 Wochenenden „Lebensfluss Reloaded“ und 2 Wochenenden MultiplikatorInnen Fortbildung (Thema 2017: Flucht und Migration). Zielgruppe sind zurückgekehrte Freiwillige aller Programme und Entsendeorganisationen mit dem Ziel, weiteres Engagement zu fördern.

Outgoing

Au Pair	<ul style="list-style-type: none"> Das beliebteste Land war 2017 Spanien; nach dem Brexit bewerben sich weniger um eine Au Pair-Stelle in Großbritannien. Es gibt eine neue Kontaktstelle in Neuseeland.
Freiwilligendienste im Ausland	<ul style="list-style-type: none"> Re-Zertifizierung der Outgoing-Dienste durch RAL Gütegemeinschaft. Neues Aufnahmeland: Irland

Incoming

Au Pair	<ul style="list-style-type: none"> Wenige Anfragen aus der Ukraine und Georgien: seitdem die Ukrainer und Georgier mit einem Touristenvisum nach Deutschland einreisen dürfen, ist die Zahl der Bewerberinnen aus diesen Ländern dramatisch zurückgegangen.
Freiwilligendienst in Deutschland	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinsame Treffen mit den Incoming-Freiwilligen und Au Pairs. Neue Konzeption und Durchführung von Seminaren.

Seit 20 Jahren mit IN VIA in die Welt – Ein Rück- und Ausblick

Seit 20 Jahren bietet IN VIA Köln vielfältige Möglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes: 1997 gestartet mit dem Au Pair-Programm, kam 2003 der Europäische Freiwilligendienst dazu, gefolgt von dem entwicklungspolitischen Freiwilligendienst „weltwärts“ 2008 und dem Internationalen Jugendfreiwilligendienst 2013. In diesen 20 Jahren hat sich vieles getan, nicht nur bei uns, sondern auch in der Gesellschaft. Eine Zeit im Ausland gelebt zu haben, gilt heute als Schlüsselqualifikation und darf scheinbar in kaum einem Lebenslauf mehr fehlen. Dieser Nachfrage haben sich viele profitorientierte Unternehmen angenommen, bei denen ein Auslandsaufenthalt wie im Reisekatalog zusammengestellt werden kann: Zwei Wochen Schildkröten retten und dann noch eine Woche Surfen in Costa Rica. Dafür zahlen die jungen Erwachsenen bzw. ihre Eltern oft horrenden Summen. Die von uns angebotenen Freiwilligendienste, die staatlich gefördert und so für die Teilnehmenden weitestgehend kostenlos sind und damit eigentlich besonders attraktiv sein müssten, haben es gegen die profitorientierten Anbieter nicht leicht. Anstelle von Hochglanzfotos von geretteten Pandas für Instagram, bieten wir

echte Begegnungen und statt eines Aufenthaltes von zwei bis vier Wochen im Ausland, bieten wir ein Jahr. Allein die Dauer schreckt offenbar viele ab. Immer öfter müssen wir uns also fragen: Benötigt unser Angebot, von dem wir nachhaltig überzeugt sind, eine Veränderung? Oder heißt es hier selbstbewusst für unser Angebot einzutreten und nicht jedem Trend zu folgen? Dieses Spannungsfeld gilt es zukünftig zu gestalten.

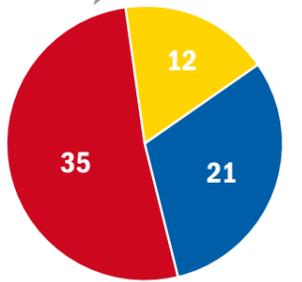
Magnus Tappert

Koordination Freiwilligendienste im Ausland „weltwärts“

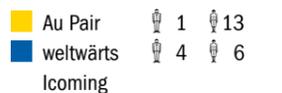
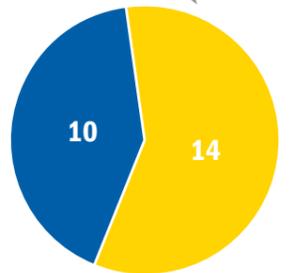


Foto: IN VIA Köln

Outgoing



Incoming



Länder, in die wir Au Pairs und Freiwillige entsendet haben:

Argentinien, Chile, Großbritannien, Irland, Italien, Kanada, Schweden, Spanien, Südafrika, Tansania, Uganda, USA

Länder, aus denen wir Au Pairs und Freiwillige aufgenommen haben:

Argentinien, Armenien, Chile, Georgien, Indien, Italien, Schweiz, Uganda, Ukraine



Teresa-von-Avila-Haus im Wandel der Zeit



Kurz & Knapp

- Ganzjähriges Projekt zur Gesundheitsförderung „Gut Drauf – Bewegen, essen, entspannen/ Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung“.
- Erweiterung des Angebotes „Sozialpädagogisch begleitetes Jugendwohnen“ um die Trainingswohngruppe Reutlinger Straße mit 5 Plätzen.
- Jahresthema: Interkulturelle Sensibilisierung / Überprüfung der bestehenden Angebote.
- Die Sommerferienfreizeit fand erneut an der Costa Brava in Spanien statt.

In den 1960er Jahren wurde das Teresa-von-Avila-Haus als Einrichtung für spanische Gastarbeiterinnen aufgebaut und schließlich 1965 offiziell eröffnet. Schon damals war das Anliegen, diesen jungen Frauen bei ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung zur Seite zu stehen und sie dabei zu unterstützen, einen Platz in der Gesellschaft zu finden. Dieser inhaltlichen Ausrichtung ist das Teresa-von-Avila-Haus auch nach mehr als 50 Jahren treu geblieben. Mittlerweile bietet das TvA-Haus ein differenziertes Angebot für die unterschiedlichen Bedarfe der Mädchen und jungen Frauen: von der Hilfe zur Erziehung im Rahmen einer Regelgruppe über das sozialpädagogisch begleitete Jugendwohnen bis hin zu einer 2017 aufgebauten Trainingswohngruppe in Köln-Bilderstöckchen. In der alltäglichen Arbeit sind vor allem folgende Aspekte im Fokus: Förderung der jungen Frauen dabei, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden

(beruflich wie persönlich), das TvA-Haus als ein Zuhause (auf Zeit) zu gestalten und einen Ort für Begegnungen zwischen den Bewohnerinnen und den dort arbeitenden Menschen zu schaffen.

Im Jahr 2017 sahen wir uns vor allem vor folgende Herausforderungen gestellt:

Wohnraummangel: für viele der Bewohnerinnen ist es im Anschluss an das TvA-Haus äußerst schwer, geeigneten Wohnraum zu finden. Wohnungssuchende berichten von Absagen aufgrund der für Vermieter unklaren Finanzierungen (z.B. Ausbildungsgehalt und ergänzende finanzielle Hilfen) oder auch von erlebtem Rassismus. Fehlender, erschwinglicher Wohnraum erscheint als die derzeit größte Hürde, die jungen Frauen in ein selbständiges Leben entlassen zu können. Bei aller pädagogischen Unterstützung für die adäquate Vorbereitung auf die Wohnungssuche, bleibt der Umstand bestehen, dass es zu wenig geeigneten Wohnraum in den Ballungszentren gibt.

Zukunft des §13.3 SGB VIII: Die 2017 im Zuge der SGB VIII Reform begonnene politische Diskussion um eine Änderung des §13.3, die sicherlich auch 2018 fortgesetzt werden wird, und die weitreichende Konsequenzen für die meisten der Bewohnerinnen hätte.

Gelingendes Miteinander der Kulturen: 2017 lebten Mädchen und junge Frauen aus 19 verschiedenen Nationen im TvA-Haus. Eine Auseinandersetzung mit interkultureller Kompetenz und Antirassismus sowohl auf der Mitarbeiterebene als auch unter den Bewohnerinnen fand hierzu statt.

Sabine Reichert
Leiterin Teresa-von-Avila-Haus



Roderich Dörner
Fachbereichsleiter



Luise Kiatipis
stellv. Fachbereichsleiterin
Bereichsleitung Beschäftigung



Der Fachbereich Ausbildung, Beschäftigung, Unternehmenskooperationen

sieht vor allem in der Zusammenarbeit mit Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes berufliche Perspektiven für junge Menschen mit Unterstützungs- bzw. Förderbedarf. Unsere kulinarischen Ausbildungs- und Qualifizierungsstätten im DiCV (Diözesancaritasverband) und im Refektorium sowie Kapitelsaal (Stolzestraße in Köln) bieten eine hochwertige Versorgung an, damit sich unsere Gäste wohl fühlen. Ziel unserer Arbeit ist es stets, Menschen zu befähigen, ihren beruflichen Einstieg nachhaltig dazu zu nutzen, selbstbestimmt durchs Leben zu gehen.



Qualifizierung, die zum Abschluss führt

Im Jahr 2017 haben wir uns auf den Weg gemacht, eine Umschulung und die Ausbildung in den Bereichen „Fachkraft im Gastgewerbe“ und „Hauswirtschaft“ modular anzubieten. Nach erfolgreicher Zertifizierung startete die Umschulung zur Fachkraft im Gastgewerbe für geringqualifizierte Beschäftigte. 2018 werden wir weiterhin Ausbildungsbausteine anbieten, die z.B. Jugendliche im Übergang von der Schule zum Beruf auf eine reguläre betriebliche Ausbildung vorbereiten. Ausbildungsbausteine können bei uns jedoch auch absolviert werden, um sich auf die Externenprüfung vorzubereiten. Diejenigen, die bereits einige Jahre einschlägige Berufserfahrung als ungelernte Kraft sammeln konnten, können ihren Abschluss nachholen und mit Ausbildungsabschluss wieder in den Beruf einsteigen.

Luise Kiatipis
Bereichsleitung Beschäftigung



Foto: IN VIA Köln

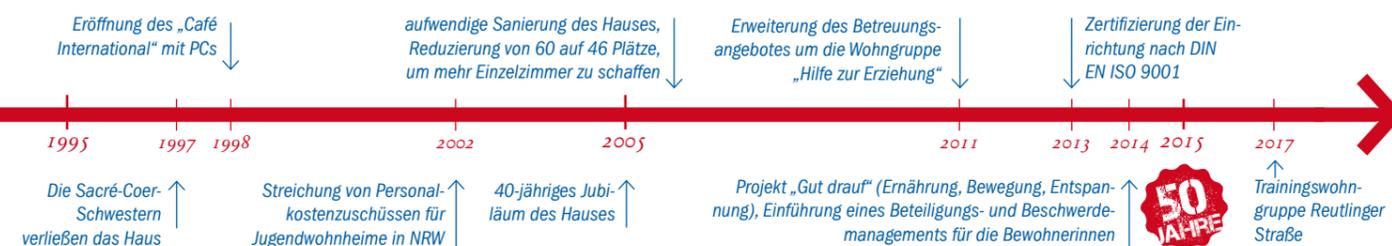
Foto: Thomas Armitz

Bewohnerinnen
gesamt: 65

Religionen:
von 44 Bewohnerinnen liegen Angaben vor;
von 21 keine Angaben
Christlich 27, muslimisch 15, keine Religion 2

- Afghanistan 1 Eritrea 4**
Deutschland 34 Irak 1
Syrien 5 Angola 1 Elfenbeinküste 1
Nigeria 2 Äthiopien 5
Brasilien 1 Senegal 1 Bulgarien 1
Malta 1 Kroatien 1 Albanien 1
Italien 1 Polen 1 Iran 2 Serbien 1

Plätze 13.3 = 32 im TvA-Stammhaus + 5 in Außenwohngruppe Plätze HZE (Wohngruppe Hilfe zur Erziehung) = 12



Auf dem Weg vom Hauswirtschaftshelfer im Jahr 1998 zum Fachpraktiker/-in personenbezogene Serviceleistungen 2017

Zum Jahreswechsel 1998-1999 übernahm IN VIA Köln die Küche sowie den Servicebereich des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln (DiCV), der bis zum Sommer 1999 renoviert, umgestaltet und neu ausgestattet wurde. IN VIA plante diese zu nutzen, um mit der Arbeitsagentur auch für Köln eine Ausbildungsstätte in der Hauswirtschaft für junge Menschen mit besonderem Förderbedarf anbieten zu können. Die Zulassung als Ausbildungsstätte zur „Ausbildung in der Hauswirtschaft“ wurde bei der Landwirtschaftskammer beantragt, Personal gesucht und vor allem Azubis gewonnen. Zur großen Freude aller beteiligten Akteure erhielt IN VIA Köln die Zulassung als Ausbildungsstätte. Im Sommer 1999 starteten 18 Auszubildende ihre Ausbildung zur Hauswirtschafterin, zur Hauswirtschaftshelferin und zum Beikoch. Der Schwerpunkt lag auf der Ausbildung zur Hauswirtschaftshelferin. Diese Regelung wurde in den folgenden Jahren verändert, an die Arbeitsmarktanforderungen angepasst und heißt seit 2014 Fachpraktiker/-in Hauswirtschaft.

Im Lauf der Jahre begannen bis heute 171 Azubis eine Ausbildung; 117 Auszubildende beendeten ihre Ausbildung mit einem Berufsabschluss und starteten ihren Weg in die Arbeitswelt. Einige qualifizierten sich nach dem Abschluss zur Hauswirtschaftshelferin noch weiter zur Hauswirtschafterin. Letztendlich konnten alle ins Berufsleben starten, auch wenn es nicht bei jedem direkt im Anschluss an die Ausbildung klappte.

Bis heute melden sich die Azubis im Betrieb oder kommen zu den Ehemaligentreffen und erinnern sich gerne an ihre Ausbildungszeit zurück.

Ausbildung im Wandel

Der klassische Arbeitsmarkt in der Hauswirtschaft hat sich in den Seniorenhäusern verändert: Wo es früher eine zentrale Küche gab, in der eigenen Wäscherei im Haus gewaschen wurde und die Häuser durch eigenes Personal gereinigt wurden, sind für viele dieser Bereiche mittlerweile Fremdfirmen verantwortlich. Die Bewohner waren damals mobiler, konnten im Hausrestaurant ihr Essen einnehmen

und waren jünger. Heute sind die Häuser fast alle umgestaltet: die BewohnerInnen wohnen in Wohngruppen, sind häufig schwer demenz und besitzen ein hohes Alter. Sie erhalten von einer zentralen Großküche ihr Essen, teilweise ergänzt um Speisen, welche die MitarbeiterInnen in der eigenen Wohngruppe zubereiten. Die Wäschereien wurden häufig geschlossen und die Hausreinigung an Fremdfirmen vergeben.

Somit unterliegt auch die Ausbildung dem Wandel der Zeit. Mit der Veränderung der Ausbildungsregelung vom Hauswirtschaftshelfer im Jahr 2014 zum Fachpraktiker/-in Hauswirtschaft kam der Bereich „Betreuung“ hinzu. Hier stehen die Auszubildenden vor neuen Herausforderungen in der Begleitung der Senioren.

Im Sommer 2017 konnten alle fünf Auszubildenden des Ausbildungsjahrgangs ihre Ausbildung erfolgreich abschließen und fanden im Anschluss eine Arbeitsstelle. Ein neuer Ausbildungsjahrgang kam nicht zustande.

Ein bundesweiter Trend zeigt, dass junge Menschen ihre Zukunft nicht unbedingt in der Hauswirtschaft sehen. Somit wurde nach neuen Wegen gesucht, wie der Betrieb im DiCV weiterhin als Ausbildungs- und Qualifizierungsbetrieb genutzt werden könnte. Eine Ausbildungsvorbereitung und Qualifizierung von jungen Menschen mit einer Hörbehinderung wurde konzeptionell erarbeitet und wird voraussichtlich 2018 gestartet. Der hauswirtschaftliche Arbeitsmarkt ist ein wichtiges Betätigungsfeld: Nicht zuletzt bedingt durch den demografischen Wandel entsteht ein wachsender Bedarf an Fachpersonal und Mitarbeitenden.

Die Landwirtschaftskammer NRW hat nun zusätzlich zu der Ausbildung Fachpraktiker/-in Hauswirtschaft eine weitere Ausbildungsregelung entwickelt: Der **Fachpraktiker/-in für personenbezogene Serviceleistungen** bietet neben allen Bereichen der hauswirtschaftlichen Inhalte auch zusätzlich für die Schnittstelle zur Pflege zu vermittelnde Inhalte und schafft somit eine weitere Anpassung an dem sich stetig verändernden Arbeitsmarkt. Viele ältere Menschen bleiben in ihren vertrauten Wohnungen und benötigen vor Ort neben pflegerischer Hilfe auch Unterstützung für hauswirtschaftliche Dienstleistungen. Diese Entwicklung ist teilweise auch in die neuen Pflegegrade der Pflegeversicherung aufgenommen worden. Hier entsteht ein neuer Markt: neben den ambulanten Pflegediensten werden vermehrt auch „Haushaltsnahe Dienstleistungen“ angeboten. Eine solche Dienstleistung plant IN VIA aktuell gemeinsam mit einer Kirchengemeinde im Kölner Westen – auch als Beschäftigungsmöglichkeit für unserer Azubis.

Fachkräftemangel in der Pflege

Es gilt, die verschiedenen Herausforderung der Pflege in der Zukunft zu meistern: In einer immer älter werdenden Gesellschaft fehlen generell in allen pflegenden Einrichtungen Fachkräfte. Auch um hier gegenzusteuern wird IN VIA eine Qualifizierung/Umschulung zur Hauswirtschafterin für SGB II/SGB III-Kunden anbieten.

Anke Goldschmidt
Fachpraktiker/-in Service in sozialen Einrichtungen

Entstehung einer neuen Ausbildungsstätte Hauswirtschaft beim DiCV durch IN VIA Köln



Fachpraktiker/-in Service in sozialen Einrichtungen: Neuer Ausbildungsgang startete in Koblenz

Im Jahr 2017 ist – neben den Standorten Bonn und Köln – nun auch in Koblenz der neue Ausbildungsgang für Förder- und HauptschülerInnen mit Lernschwierigkeiten gestartet, die über gute soziale Fähigkeiten verfügen: Fachpraktiker/-in Service in sozialen Einrichtungen (FP SisE).

Um den erfolgreichen Ausbildungsstart in Rheinland-Pfalz gebührend zu feiern, fand am 15.12.2017 im Julius-Wegeler Berufskolleg Koblenz eine Auftaktveranstaltung mit allen Beteiligten statt. Die acht Auszubildenden verköstigten ihre Gäste mit Snacks und Punsch und berichteten in einem lebendigen Vortrag von ihren ersten Erfahrungen im Berufsleben. Wir freuen uns, dass nun auch außerhalb von NRW Menschen mit Lernschwierigkeiten in pflegenähe Tätigkeiten in den allgemeinen Arbeitsmarkt integriert werden.

Betreuung auch nach der Ausbildungszeit

2017 hat sich außerdem die Nachbetreuung der AbsolventInnen weiterentwickelt: Die Erfahrungen haben gezeigt, dass nach Ausbildungsabschluss häufig ein Motivationstief entsteht und AbsolventInnen hier weiteren Begleitungsbedarf aufweisen.



Die Auszubildenden des ersten Jahrgangs und VertreterInnen der wichtigsten Akteure für die Ermöglichung der Ausbildung im IHK-Bezirk Koblenz auf der Auftaktveranstaltung.

Tolle Entwicklung in der Ausbildungsbegleitung

Im Jahr 2013 begleiteten wir Auszubildende mit 15 verschiedenen Bildungszielen. Seitdem weitet sich die abH (ausbildungsbegleitende Hilfen) kontinuierlich aus. Im Jahr 2017 wurden 163 Auszubildende aus 21 verschiedenen Berufsbildern bedarfsgerecht geschult.

Insbesondere in unseren beiden Hauptbranchen HoGa und Medizin konnten wir 2017 dank enger Zusammenarbeit mit unseren Kooperationsbetrieben einen Zuwachs der Teilnehmenden von 145% gegenüber 2013 feststellen.

Aus der Kooperation mit unseren Betrieben ist 2017 auch das Projekt „Kulturgebeutel“ entstanden. Dabei geht es darum, Auszubildenden einen kompetenten Umgang mit eigener und fremder Kultur zu ermöglichen und sie auf eine interkulturell geprägte Arbeitswelt vorzubereiten.

Nicht nur Auszubildende und Teilnehmende einer Einstiegsqualifizierung können von unserer Hilfe profitieren, sondern seit 2017 auch die einer betrieblichen Umschulung. Für die Ausbildungsbegleitung eine tolle Entwicklung.

Judith Hanselka
Leitung Ausbildungsbegleitende Hilfen

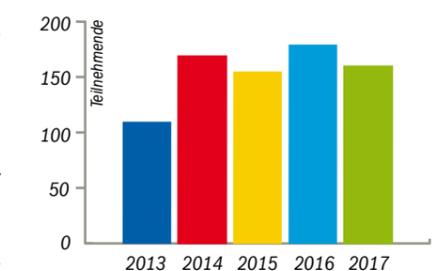
Dank der Förderung durch die Stiftung Johann-Heinrich Claren haben die SozialpädagogInnen von IN VIA jetzt die Möglichkeit, die AbsolventInnen auf Wunsch und bei Bedarf auch über die Ausbildungszeit hinaus ein Jahr lang zu begleiten, zu unterstützen und zu motivieren. Ein weiterer Baustein, der zur dauerhaften Festigung eines bestehenden Beschäftigungsverhältnisses beiträgt, ist die Möglichkeit zur Fortbildung zum/zur DemenzbegleiterInn. IN VIA bietet diese Schulung während des Abschlussjahres in Kooperation mit der Caritas Bonn an.

Um die Erfolgsgeschichte der Fachpraktiker-Ausbildung fortzuschreiben, führt IN VIA Köln e.V. in den kommenden drei Jahren eine wissenschaftliche Evaluationsstudie zum Aufbau und zur Verstetigung der Ausbildung in Nordrhein-Westfalen durch. Finanzielle Unterstützung erfährt das Projekt durch das Land Nordrhein-Westfalen und den Europäischen Sozialfonds. Ziel ist es, bestehende Konzepte und Methoden zu hinterfragen und Prozesse im Auf- und Ausbau des Ausbildungsgangs zu verstetigen und zu optimieren.

Wir freuen uns auf erste Ergebnisse und blicken gespannt in die zukünftige Entwicklung des Ausbildungsgangs „Fachpraktiker/-in Service in sozialen Einrichtungen“.

Judith Vitek
Fachpraktiker/-in Service in sozialen Einrichtungen Köln, Koblenz, Koordination wissenschaftliche Begleitung

Entwicklungszahlen 2013 - 2017



	Branche Medizin	Branche HoGa*
2013	22	35
2014	51	59
2015	52	61
2016	55	62
2017	77	63

*HoGa = Hotel- und Gaststätten

Halbzeit im „Chance+“-Projekt

Im ESF-Projekt „Chance+“ begleiten wir junge Geflüchtete auf ihrem Weg in Ausbildung und Arbeit. Unsere Unterstützung ist so vielfältig wie die Menschen, die wir begleiten: Kompetenzfeststellung, Berufsorientierung, Bewerbungstraining, Vermittlung in Ausbildung, Jobcoaching,...

Wie genau unser Angebot aussehen kann, verrät die „Geschichte“ von Ibrahim: Er kam im Mai 2017 zu uns mit dem Wunsch, nach einem Freiwilligen Ökologischen Jahr eine Ausbildung im Bereich Landwirtschaft oder Gartenbau zu beginnen. Im August absolvierte er ein Praktikum in der Friedhofsgärtnerei Zillken. Dort zeichnete er sich durch Zuverlässigkeit und Geschick aus, jedoch sind die Sprachkenntnisse für die Anforderungen einer Ausbildung noch unzureichend. Darum hat er dort am 01.10. mit dem Einstiegsqualifizierungsjahr (EQJ) begonnen. Anstelle der Berufsschule besucht er begleitend einen Sprachkurs, dessen Kosten sogar von der Firma Zillken übernommen werden. Bei erfolgreicher Qualifizierung wird Ibrahim im August 2018 die Ausbildung zum Friedhofsgärtner beginnen. Unsere Arbeit: Ibrahim die Möglichkeiten bis zum Start der Ausbildung aufzuzeigen, das Bewerbungsverfahren zu unterstützen, den potenziellen Ausbildungsbetrieb zu beraten, die rechtlichen Voraussetzungen und Förderungen zu klären und vieles mehr.

Luise Kiatipis
 Bereichsleitung Beschäftigung



Foto: IN VIA Köln

Jobcenter Köln, Team mit Teilnehmenden

Und hier noch ein Überblick über unsere Arbeit: In zwei Jahren haben wir schon viel geschafft, zwei Jahre haben wir noch vor uns!



Was wir gemeinsam mit unseren Teilnehmenden erreicht haben:

- 188 Menschen wurden beraten
- 45 haben berufsvorbereitende Angebote und Praktika wahrgenommen
- 33 haben eine Ausbildung begonnen
- 26 haben eine Arbeit aufgenommen

CHANCE+ ist ein Projektverbund mit sieben Partnern in vier Städten/Regionen. In Köln zählen dazu die Caritas, der Katholische Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit e.V. (IN VIA), der Internationale Bund (IB West gGmbH) für Bildung und soziale Dienste sowie das Jobcenter Köln. In Bonn übernimmt der Kölner Flüchtlingsrat e.V. die Betreuung und Vermittlung der TeilnehmerInnen, in Düsseldorf und dem Kreis Mettmann die jeweiligen Caritasverbände. Koordiniert wird CHANCE+ vom Jobcenter Köln. Dort ist es direkt am Integration Point des Jobcenters Köln und der Agentur für Arbeit Köln angesiedelt.

Das Projekt „CHANCE + Netzwerk Flüchtlinge und Arbeit Köln, Bonn, Düsseldorf, Kreis Mettmann“ wird im Rahmen der ESF-Integrationsrichtlinie Bund im Handlungsschwerpunkt „Integration von AsylbewerberInnen und Flüchtlingen (IVAF)“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Neu seit 2017: Umschulung zur „Fachkraft Gastgewerbe“

Im Rahmen des Bildungsförderprogramms WeGebAU führt IN VIA Köln e.V. seit November 2017 in einer Kooperation mit den Kliniken der Stadt Köln gGmbH eine Umschulung zur Fachkraft im Gastgewerbe durch. WeGebAU steht für Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter ArbeitnehmerInnen in Unternehmen. Die Bundesagentur für Arbeit unterstützt mit diesem Programm Betriebe und Unternehmen bei der Weiterbildung ihrer MitarbeiterInnen. Die derzeit 63 TeilnehmerInnen der Umschulungsmaßnahme arbeiten in den Kliniken der Stadt Köln gGmbH, die in den Bereichen der Patientenverpflegung bzw. des Patientenservice eingesetzt werden, vor allem in den Küchen und auf den Stationen. Durch die Teilnahme an der zweijährigen Umschulung zur Fachkraft im Gastgewerbe sollen die TeilnehmerInnen das nötige Rüstzeug erwerben, ihren Arbeitsalltag durch ergänzendes Fachwissen und Fachpraxis bereichern zu können

sowie eine Prozessbegleitung in der Neugestaltung der Lebensmittelversorgung der Krankenhauspatienten zu erhalten. Eine Ausweitung dieses Qualifizierungsangebotes für andere Zielgruppen (etwa Jugendliche oder Geflüchtete) ist in Vorbereitung.

Jens Kaiser
 Umschulung „Fachkraft im Gastgewerbe“



Bistro Refektorium & Tagen im Kapitelsaal

Täglich wird in dem Inklusionsbetrieb „Bistro Refektorium“ in der Stolzestraße 1a in Köln, von acht bis zehn förderbedürftigen Teilnehmenden unter Anleitung ein wechselnder Mittagstisch zubereitet. Bewirtungen und Konferenzservice gehören ebenfalls zum Tagesgeschäft des Teams vom Refektorium.

Tagen im Kapitelsaal
 Im Kapitelsaal ebenfalls in der Stolzestraße 1a, finden bis zu 170 Personen Platz, die während der Veranstaltung durch einen Cateringservice des angrenzenden Refektoriums versorgt werden können.

Das „Tagen im Kapitelsaal“ wurde 2017 stark ausgebaut und konnte über 90% gesteigert werden. Dies ist überwiegend auf das sehr gute Feedback der Kunden zurückzuführen, die die besondere Tagungsraumatmosphäre und den kundenorientierten Service genießen. Das Team rund um Frau Deegener orientiert sich beim Erstellen des individuellen Angebotes der Veranstaltung an den gewünschten Themen und Bedürfnissen. Spezielle Speisenwünsche werden durch die Anleitung der Hauswirtschaftsmeisterin erfüllt; die Gestaltung des Saals unter Hilfe des Haustechnikers. In Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Marketing & Vertrieb wurde der Internetauftritt sowie die Suchanfragen weiter optimiert.



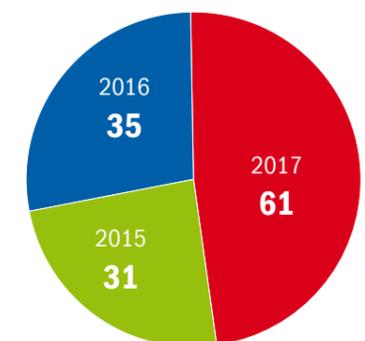
Fotos: IN VIA Köln



Anfragen zum Saal können unter saalbuchung@invia-koeln.de gestellt werden. Vorab können Sie sich auf der Internetseite www.invia-gastronomie.de informieren.

Bettina Deegener
 Veranstaltungsorganisation für Saalbuchung und Refektorium

Veranstaltungen (teilweise mehrtägig)



Noch mehr Mobilität mit unseren Radstationen und der neuen Radwerkstatt Süd

www.radstationkoeln.de
www.radstation-gl.de
www.radstationkoeln.de/de/radwerkstatt-bahnhof-sued/
www.jobbike-koeln.de

Radstation

In den Radstationen Köln & Bergisch Gladbach in Trägerschaft von IN VIA Köln e.V. finden langzeitarbeitslose Menschen Beschäftigung, flankiert mit Qualifizierung, Coaching und sozialpädagogischer Unterstützung. Ziele sind zum einen die persönliche Stabilisierung, als auch die berufliche Weiterentwicklung und der Übergang in den ersten Arbeitsmarkt.

In der Radstation waren 2017

- 5 Personen über das ESF*-Programm „Öffentlich geförderte Beschäftigung“
 - 3 Personen über das ESF-Bundesprogramm zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit und
 - 2 Personen über das Bundesprojekt „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ in der Radstation beschäftigt.
- Die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse werden über das Jobcenter bezuschusst.
- 12 Plätze konnten wir über das Projekt „Arbeitsgelegenheiten“ (AGH), gefördert durch das Jobcenter Köln, in Werkstatt und Service anbieten. Langzeitarbeitslose Menschen haben sich hier über eine sinnstiftende Tätigkeit persönlich und fachlich weiterentwickeln können.
 - Über den Fördertopf des DiCVs „Arbeitsmarktförderung“ konnten die Teilnehmenden der AGH sozialpädagogisch begleitet werden.

*ESF - Europäischer Sozialfonds für Deutschland



Neue Radwerkstatt Süd



Niklas Leuschner, Werkstatteleiter



2017 hat die Radstation Köln den Aufbau der neuen Leihradflotte „FordBikes“, die die Deutsche Bahn auf den Kölner Markt gebracht hat, unterstützt. Weiterhin ist die Radstation mit dem Aufbau, der Wartung und Reparatur der Räder beauftragt.

In diesem Jahr begannen auch die Planungen für eine neue „Radwerkstatt“ direkt am Verkehrsknotenpunkt Bahnhof Köln-Süd, als zusätzliche Dependence der IN VIA-Radstationen. Durch die Nähe zur Universität ist der Kölner Süden nicht nur bei fahrradbegeisterten Studierenden und Pendlerinnen und Pendlern sehr beliebt. Die Radwerkstatt bietet neben dem bewährten Fahrradverleih von City-Bikes und Pedelecs auch den Kauf von Gebraucht- und individuell aufgebauten Neurädern sowie einen umfassenden Fahrrad-Reparatur-Service an. Interessierte können sich außerdem über das Rad-Leasing mit JobBike Köln informieren. Neuer Fahrradmeister der Radwerkstatt Süd, die im Januar 2018 eröffnete, ist Werkstatteleiter und Zweiradmechaniker-Meister Niklas Leuschner.

Luise Kiatipis
Bereichsleitung Beschäftigung

Was war noch 2017?

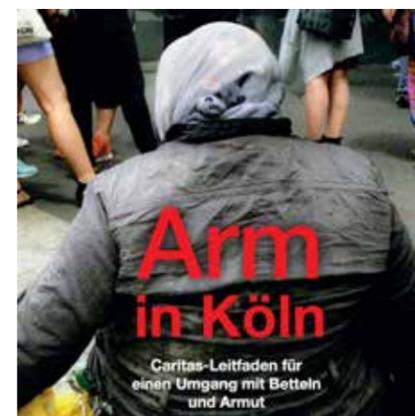
Informativ, interaktiv und innovativ: der neue Webauftritt von IN VIA Köln

So vielfältig wie unser Verband präsentiert sich auch der neue Webseitenauftritt www.invia-koeln.de. Das abwechslungsreiche Angebot richtet sich nun auch online an unsere Kernzielgruppe Kinder & Jugendliche, junge Menschen mit Auslandswunsch, sozial benachteiligte Menschen sowie Migranten und Geflüchtete. Die vielfältigen Angebote sind übersichtlich und informativ den verschiedenen Zielgruppen zugeordnet und können von den interessierten Internetusern interaktiv genutzt werden, beispielsweise durch Videos, für sich selbst sprechende Bilder und Grafiken, aufklappbare Texte und Mouseover-Funktionen. Ein IN VIA Köln-Erklärvideo bringt anschaulich die Projekte und Ziele des Verbandes in knapp 3 Minuten auf den Punkt. Auch Online-Spenden sind ab sofort auf der Seite unkompliziert möglich.



Neuer Leitfaden „Arm in Köln“

Im Oktober veröffentlichte der Caritasverband für die Stadt Köln in Zusammenarbeit mit den Fachverbänden, wie IN VIA Köln, den Leitfaden „Arm in Köln: Caritas-Leitfaden für einen Umgang mit Betteln und Armut“.



Die Broschüre mit Anregungen und Tipps im Umgang mit Betteln, nicht nur von Bettlern und Obdachlosen, sondern auch von Langzeitarbeitslosen, Frauen mit zu kleiner Rente oder Alleinerziehenden, steht auch unter www.caritas.de zum Download bereit. In diesem Zusammenhang hilft auch der Caritas-Wegweiser mit einem aktuellen Überblick über alle Hilfeangebote für Menschen in Armut weiter unter www.caritas-wegweiser-koeln.de

Schritt für Schritt – Eine Aktion von IN VIA Köln zum „Tag des Flüchtlings“ 2017

Gemeinsam mit der Bahnhofsmission organisierten wir zum „Nationalen Tag des Flüchtlings“ am 29.09.17 die Aktion „Schritt für Schritt“. Die mit Sprühkreide gemalten vielen einzelnen Fußabdrücke in der Innenstadt sollten auf die

persönlichen Integrationserfolge von Geflüchteten hinweisen, wie die Teilnahme an Integrations- und Deutschkursen, die erste eigene Wohnung, das Erlangen eines Schulabschlusses oder eines Praktikums und vieles mehr. Die Akteure waren Teilnehmende und Dozierende aus unseren Integrationsprojekten.



IN VIA-Krippe der Radstation Köln zeigt ein „Leben unter dem Sternenhimmel“

Die Radstation Köln zeigte eine besondere Krippeninstallation, die von Jugendlichen eigens für den Krippenweg gestaltet wurde. Unter dem Thema „Obdachlosigkeit“ verdeutlichte die moderne und ungewöhnliche Krippe die Wohnsituation von Obdachlosen. Für den temporären Aufbau wurden Alltags- und Gebrauchsgegenstände einbezogen, die ihnen wichtig sind, wie das Fahrrad mit Anhänger, ein Zelt und Schlafsack oder der Gaskocher. Die Krippe entstand im Rahmen der sozialen Kulturarbeit bei IN VIA Köln in Kooperation mit der Motivia-WerkstattSchule (vgl. auch S. 17).

Weitere Informationen: www.radstation-koeln.de
www.koelner-krippenweg.de

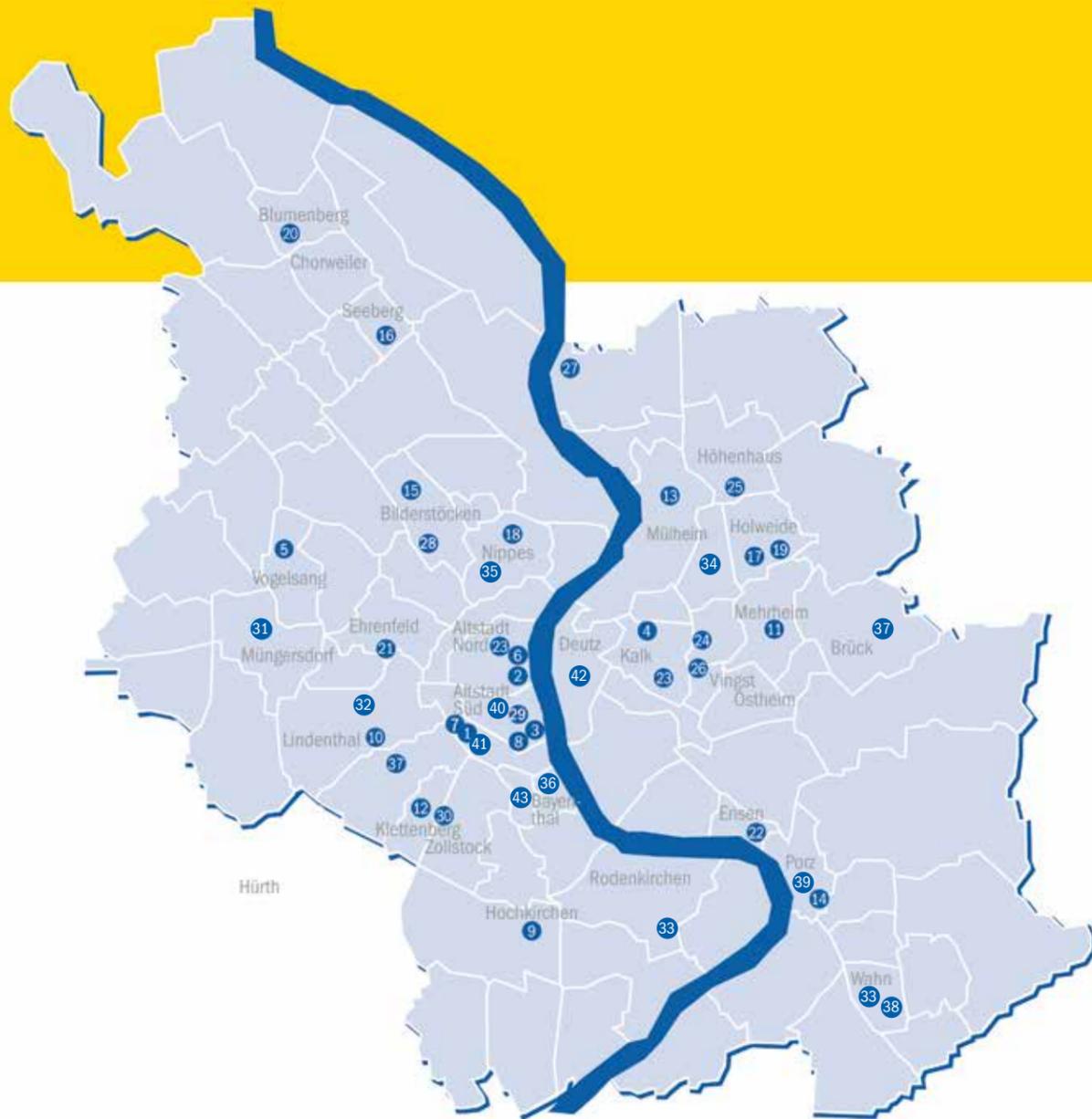
Danke!

Wir danken unseren Förderern:

Wir möchten uns für die großartige und umfangreiche Unterstützung bedanken

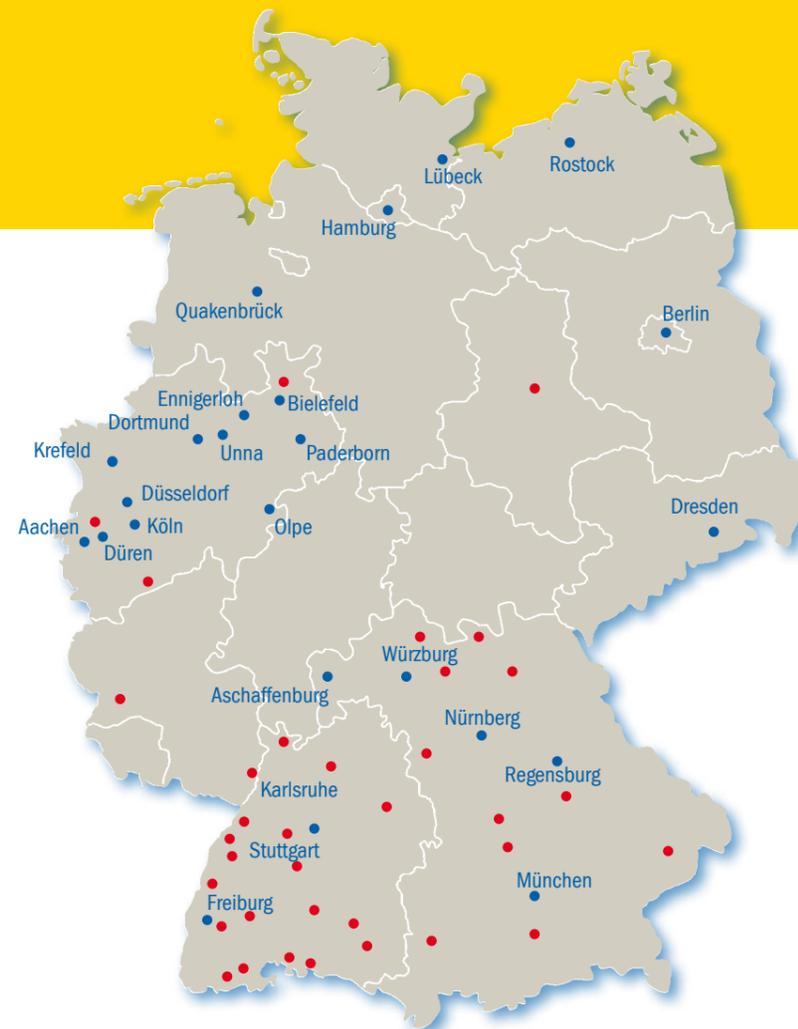
- bei allen Spendern, Sponsoren und weiteren Kooperationspartnern, deren finanzielle Hilfe die Durchführbarkeit unserer Projekte sichert
- bei allen Ehrenamtlichen, Hauptamtlichen und Freiwilligen, die ihre Kraft, Energie und Zeit für unsere Projekte und Maßnahmen zur Verfügung stellen
- bei allen Stiftungen, die uns mit Zuwendungen bedacht haben,
- bei allen Teilnehmenden unserer Projekte und Programme für ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

IN VIA-Standorte in Köln



1	IN VIA Zentrum und Geschäftsstelle	16	OGTS Balsaminenweg	31	OGTS Wendelinstraße
2	Bahnhofsmision	17	OGTS Buschfeldstraße	32	Apostel Gymnasium Köln-Lindenthal
3	Teresa-von-Avila-Haus	18	OGTS Bülowstraße	33	Maximilian-Kolbe-Gymnasium Köln-Wahn
4	Martin-Köllen-Schule Köln-Kalk	19	OGTS Friedlandstraße	34	Herder Gymnasium Köln-Buchheim
5	OGTS Kardinal-Frings-Schule	20	OGTS Ernstbergstraße	35	Edith-Stein-Realschule Köln-Nippes
6	Radstation	21	OGTS Everhardstraße	36	Elsa-Brändström-Realschule Köln-Sülz
7	WerkstattSchule	22	OGTS Hohe Straße	37	Käthe-Kollwitz-Realschule Köln-Brück
8	Ausbildung Hauswirtschaft	23	OGTS Kapitelstraße KGS und GGS	38	Otto-Lilienthal-Realschule Köln-Wahn
9	OGTS Adlerstraße	24	OGTS Lustheider Straße	39	Max-Planck-Realschule Köln-Porz
10	OGTS Lindenburger Allee	25	OGTS Von-Bodelschwingh-Straße	40	Hauptschule Großer Griechenmarkt Köln
11	OGTS Fußballstraße	26	OGTS Heßhofstraße	41	abH/WerkstattJahr/BvB 55
12	OGTS Lohrbergstraße	27	OGTS Ricarda-Huch-Straße	42	Deutz AG BVB Metall/Lager
13	OGTS Luzerner Weg	28	OGTS Osterather Straße	43	GGs Annastraße
14	OGTS Humboldtstraße	29	OGTS Weberstraße Förderschule Sehen		
15	OGTS Alzeyer Straße	30	OGTS Bernkasteler Straße		

IN VIA-Verbände in Deutschland und weltweit



● IN VIA-Verbandsgeschäftsstelle
● weitere IN VIA-Standorte

IN VIA in Deutschland

Aachen	Heidelberg	Rosenheim
Aalen	Heilbronn	Rostock
Albbruck	Herford	Schwäbisch Gmünd
Ansbach	Jülich	Schweinfurt
Aschaffenburg	Karlsruhe	Sigmaringen
Aulendorf	Kehl	Stegen
Baden-Baden	Kempten	Stuttgart
Bamberg	Köln	Trier
Bayreuth	Konstanz	Tübingen
Berlin	Krefeld	Ulm
Bielefeld	Landshut	Unna
Böblingen	Lübeck	Villingen-Schwenningen
Bruchsal	Magdeburg	Waldshut-Tiengen
Coburg	Mannheim	Würzburg
Dortmund	München	
Dresden	Neumarkt	
Düren	Nürnberg	
Düsseldorf	Offenburg	
Ennigerloh	Olpe	
Ettenheim	Paderborn	
Freiburg	Passau	
Friedrichshafen	Quakenbrück	
Gaimersheim	Ravensburg	
Hamburg	Regensburg	

IN VIA-Verbände weltweit

Europa	Afrika	Mittlerer Osten
Belgien	Benin	Libanon
Deutschland	Burkina Faso	
Frankreich	Côte d'Ivoire	
Griechenland	Demokratische Republik Kongo	Südamerika
Italien	Kamerun	Argentinien
Österreich	Mauritius	Bolivien
Portugal	Republik Kongo	Dominikanische Republik
Schweiz	Senegal	Haiti
Spanien	Togo	Honduras
	Tschad	Kolumbien
		Mexiko



Ihre Spende zählt!

Eröffnen Sie benachteiligten jungen Menschen neue Perspektiven für Ausbildung und Beruf und erleichtern Sie den Einstieg in ein selbstbestimmtes Leben:

- › mit einer einmaligen oder mit regelmäßigen Spenden,
- › mit einer Jahresspende,
- › durch Ihre dauerhafte Unterstützung z.B. mit einer Einzugsermächtigung,
- › durch eine gemeinsame Spende mit Ihren Freunden oder Ihrer Familie als Aktion „Spenden statt Geschenke“: anstelle von Geschenken bitten Sie Ihre Gäste um eine Spende zugunsten unserer zahlreichen Projekte,
- › mit Anlass-Spenden, z.B. bei einer Jubiläumsveranstaltung Ihres Unternehmens.

Sprechen Sie uns an. Gerne beraten wir Sie.

Patricia Czessack
Stabsstelle Fundraising
Fon (0221) 47 28 - 671
patricia.czessack@invia-koeln.de

Unser Spendenkonto:
IN VIA Köln
Pax Bank
IBAN: DE 18 3706 0193
0027 1820 11
BIC: GENODED1PAX

IN VIA

Katholischer Verband für Mädchen-
und Frauensozialarbeit Köln e.V.

Stolzestraße 1a
50674 Köln
Fon (02 21) 47 28 - 600
Fax (02 21) 47 28 - 666

Entdecken Sie die Vielfalt von IN VIA.
www.invia-koeln.de

Mitglied des internationalen
ACISJF – IN VIA

Fachverband im
Deutschen Caritasverband



IN VIA Köln e.V. ist nach DIN EN ISO 9001
zertifiziert und zugelassener Träger nach
AZAV (www.certqua.de).